

Protokoll

1. konstituierende Sitzung des Gemeinderates vom 8. April 2021

N I E D E R S C H R I F T

über die am **Donnerstag, dem 8. April 2021**, mit Beginn um 14.00 Uhr, im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundene

1. und KONSTITUIERENDE SITZUNG

des am 28. Februar 2021 gewählten Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee.

Vorsitzender: Bürgermeister Christian **Scheider**

Stadtsenatsmitglieder: Vizebürgermeister Jürgen **Pfeiler**
 Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois **Dolinar**
 Stadtrat Mag. Franz **Petritz**
 Stadträtin Sandra **Wassermann**
 Stadtrat Maximilian **Habenicht**
 Stadträtin Mag. iur. Corinna **Smrecnik**

Gemeinderatsmitglieder:

SPÖ

GR Michaela **Ambrozy**
 GR Daniela **Blank**
 GR Ines **Domenig**, BEd
 GR Christian **Glück**
 GR MMag. Angelika **Hödl**
 GR Gabriela **Holzer**
 GR Mag. Martin **Lemmerhofer**
 GR Dr. Manfred **Mertel**
 GR Robert **Münzer**
 GR Maximilian **Rakuscha**, MEd
 GR Mag. Bernhard **Rapold**
 GR Ralph **Sternjak**

ÖVP

GR Julian **Geier**
 GR Markus **Geiger**
 GR Mag. art. Manfred **Jantscher**
 GR Verena **Kulterer**
 GR Dr. Julia **Löschnig**
 GR Siegfried **Wiggisser**

GRÜNE

GR Mag. art. Sonja **Koschier**
 GR Dipl.-Ing. Elias **Molitschnig**
 GR Mag. Margit **Motschiunig**
 GR Philipp **Smole**

TKS

GR Mag. phil. René **Cerne**
 GR Mag. phil. Johann **Feodorow**, BEd
 GR Michael **Gußnig**
 GR Ulrike **Herzig**
 GR Patrick **Jonke**
 GR Lucia **Kernle**
 GR Siegfried **Reichl**
 GR Dipl.soz.Päd. Manuela **Sattlegger**
 GR Dieter **Schmied**

FPÖ

GR Wolfgang **Germ**
 GR Mag. iur. Iris **Pirker-Frühauf**
 GR Johann **Rebernig**
 GR Dr. Andreas **Skorianz**

NEOS

GR Janos **Juvan**
 GR Mag. phil. Verena **Polzer**
 GR Robert **Zechner**

Gäste: Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser
Diözesanbischof Dr. Josef Marketz
Superintendent Mag. Manfred Sauer
Nationalratsabgeordneter Philip Kucher
Magistratsdirektor Dr. Peter Jost
Zentralausschussvorsitzender Werner Koch

Protokollprüfung: GR Michaela Ambrozy, SPÖ
GR Janos Juvan, NEOS

Schriftführung: Jutta Schöttl

Die sprachliche Gleichbehandlung von Frau und Mann wird gemäß § 9 des Klagenfurter Stadtrechtes angewendet.

TAGESORDNUNG

1. Ablegung Gelöbnis durch die Mitglieder des Gemeinderates (§ 21, 3 K-StR)
2. Angelobung des Bürgermeisters (§ 24 K-StR)
3. Kurzansprachen der Clubobleute
4. Wahl der Vizebürgermeisterinnen/Vizebürgermeister und Stadträtinnen/Stadträte sowie Ersatzmitglieder des Stadtsenates (§ 25 K-StR)
5. Ablegung Gelöbnis durch die Mitglieder des Stadtsenates (§ 25, 6 K-StR)
6. Ansprache Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser
7. Festsetzung der Ausschüsse des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee sowie Anzahl und Wahl der Mitglieder (§ 26, 1 und 2 K-StR)
8. Ansprache Bürgermeister Christian Scheider
9. Grußworte und Segenswünsche durch Diözesanbischof Dr. Josef Marketz und Superintendent Mag. Manfred Sauer
PAUSE
10. Angelobung von Ersatzmitgliedern des Gemeinderates

Im Anschluss nimmt der Bürgermeister die Konstituierung der einzelnen Ausschüsse des Gemeinderates vor.

Nachdem die Gäste und Fraktionen die Plätze eingenommen haben eröffnet der Vorsitzende die konstituierende Sitzung des Gemeinderates.

Es spricht Bürgermeister Christian Scheider als Vorsitzender:

Sehr geehrte Damen und Herren. Ich darf die heutige konstituierende Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt eröffnen und begrüße Sie alle recht herzlich. Besonders begrüßen, und ich freue mich wirklich, dass er da ist, darf ich den Herrn Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser. Es ist mir auch eine sehr große Ehre und ich freue mich sehr, dass ich begrüßen darf seine Exzellenz Herrn Diözesanbischof Dr. Josef Marketz und Herrn Superintendenten Mag. Manfred Sauer. Ich begrüße sehr herzlich den Abgeordneten zum Nationalrat, Herrn Philip Kucher, unseren Mitverhandler, der die heutige Sitzung am Bildschirm im Festsaal mitverfolgt. Sehr herzlich begrüßen möchte ich die neu anzugelobenden Mitglieder des Klagenfurter Stadtsenates und des Gemeinderates mit deren Familien. Ich begrüße den Herrn Magistratsdirektor Dr. Peter Jost, stellvertretend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung sowie den Vorsitzenden des Zentralausschusses, Herrn Werner Koch, der ebenfalls im Festsaal mit dabei ist. Herzlichen Gruß auch an alle Zuseherinnen und Zuseher, die über das Internet die konstituierende Sitzung des neu gewählten Gemeinderates verfolgen. Willkommen heißen möchte ich auch alle anwesenden Medienvertreter. Herzlichen Dank für Ihr Kommen.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich darf bei dieser Gelegenheit höflich um Verständnis ersuchen, dass auf Grund der derzeit geltenden Corona-Bestimmungen, entgegen den üblichen Gepflogenheiten, bei dieser Sitzung bis auf die bereits erwähnten Ehrengäste keine weiteren Personen des öffentlichen Lebens eingeladen werden konnten. Auch die in solchen Fällen übliche musikalische Gestaltung und der anschließende Empfang müssen aus diesen Gründen leider entfallen.

Erlauben Sie mir, dass ich auch nochmals auf die Hygienebestimmungen hinweise. Ich darf Sie ersuchen, die FFP2-Masken während der gesamten Sitzung zu tragen und den zwei Meter Abstand einzuhalten. Die Masken dürfen nur jene Damen und Herren abnehmen, die am Rednerpult das Wort ergreifen. Diejenigen von Ihnen, die per Handschlag das Gelöbnis in die Hand des Landeshauptmannes ablegen, werden gebeten, dazu die Ihnen zur Verfügung gestellten Handschuhe zu verwenden. Bitte beachten Sie zu Ihrem eigenen Schutz, aber auch zum Schutz von uns allen die Hygienevorschriften. Vielen Dank dafür.

Sehr geehrte Damen und Herren. Der durch die Klagenfurter Bevölkerung am 28. Februar 2021 neu gewählte Gemeinderat wird sich heute konstituieren, um in den kommenden sechs Jahren die Geschicke der Landeshauptstadt Klagenfurt zu lenken und unsere Stadt in eine gute Zukunft zu führen.

Ich begrüße daher an dieser Stelle alle neu im Gemeinderat vertretenen Damen und Herren nochmals recht herzlich.

Ich stelle fest, dass sämtliche Mitglieder des Gemeinderates ordnungsgemäß eingeladen wurden und dass auch 45 Gemeinderatsmitglieder anwesend sind. Zu Protokollprüfern für die heutige Sitzung werden Frau Gemeinderätin Michaela Ambrozy sowie Herr Gemeinderat Janos Juvan bestellt.

Wie erwähnt, wurde am 28. Februar 2021 der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt neu gewählt. Die Gemeindewahlbehörde hat das Wahlergebnis überprüft. Gegen das Ergebnis wurde kein Einspruch erhoben. Es ist somit in Rechtskraft erwachsen.

Gemäß § 21 Abs. 2 des Klagenfurter Stadtrechtes hat der nach den Bestimmungen der Kärntner Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlordnung neu gewählte Bürgermeister den Vorsitz zu führen.

Wir kommen daher zum Tagesordnungspunkt

1. Ablegung des Gelöbnisses durch die Mitglieder des Gemeinderates

Die Mitglieder des neu gewählten Gemeinderates haben nun gemäß § 21 Abs. 3 des Klagenfurter Stadtrechtes vor dem Gemeinderat ihr Gelöbnis abzulegen.

Ich darf alle Anwesenden bitten, sich von den Sitzen zu erheben und ersuche Herrn Magistratsdirektor Dr. Jost die Gelöbnisformel zu verlesen.

Magistratsdirektor Dr. Peter Jost liest:

„Ich gelobe, der Verfassung, der Republik Österreich und dem Lande Kärnten die Treue zu halten, die Gesetze zu beachten, für die Selbstverwaltung einzutreten, meine Amtspflicht unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, die mir obliegende Verschwiegenheit zu wahren und das Wohl der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern.“

Der Vorsitzende, Bürgermeister Christian Scheider, weiter:

Danke. Ich darf nun Herrn Mag. Rainer bitten, die einzelnen Mitglieder des Gemeinderates in alphabetischer Reihenfolge namentlich aufzurufen und die Genannten ersuchen, jeweils durch die Worte „Ich gelobe“ die Annahme des Gelöbnisses zu bekunden.

Herr Mag. Rainer verliest in alphabetischer Reihenfolge die Namen aller Mitglieder des Gemeinderates; diese leisten vor dem Gemeinderat das Gelöbnis:

Frau Gemeinderätin Michaela Ambrozy	„Ich gelobe“
Frau Gemeinderätin Daniela Blank	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Mag. Rene Cerne	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Prof. Mag. Alois Doliner	„Ich gelobe“
Frau Gemeinderätin Ines Domenig, BEd	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Mag. Johann Feodorow, BEd	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Julian Geier	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Markus Geiger	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Wolfgang Germ	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Christian Glück	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Michael Gussnig	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Maximilian Habenicht	„Ich gelobe“
Frau Gemeinderätin Ulrike Herzig	„Ich gelobe“
Frau Gemeinderätin MMag. Angelika Hödl	„Ich gelobe“
Frau Gemeinderätin Gabriela Holzer	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher	„Ich gelobe“

Herr Gemeinderat Patrick Jonke	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Janos Juvan	„Ich gelobe“
Frau Gemeinderätin Lucia Kernle	„Ich gelobe“
Frau Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier	„Ich gelobe/obljubljam“
Frau Gemeinderätin Verena Kulterer	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Mag. Martin Lemmerhofer	„Ich gelobe“
Frau Gemeinderätin Mag. Dr. Julia Löschnig	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Dr. Manfred Mertel	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Dipl.-Ing. Elias Molitschnig	„Ich gelobe“
Frau Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Robert Münzer	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Mag. Franz Petritz	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Jürgen Pfeiler	„Ich gelobe“
Frau Gemeinderätin Mag. Iris Pirker-Frühauf	„Ich gelobe“
Frau Gemeinderätin Mag. Verena Polzer	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Mag. Bernhard Rapold	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Maximilian Rakuscha, MEd	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Johann Rebernic	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Siegfried Reichl	„Ich gelobe“
Frau Gemeinderätin Dipl.-Soz.Päd. Manuela Sattlegger	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Christian Scheider	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Dieter Schmied	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Dr. Andreas Skoranz	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Philipp Smole	„Ich gelobe“
Frau Gemeinderätin Mag. Corinna Smrečnik	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Ralph Sternjak	„Ich gelobe“
Frau Gemeinderätin Sandra Wassermann	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Siegfried Wiggisser	„Ich gelobe“
Herr Gemeinderat Robert Zechner	„Ich gelobe“

Der Vorsitzende, Bürgermeister Christian Scheider, weiter:

Dankeschön. Ich darf Sie bitten stehen zu bleiben. Wir kommen jetzt zum Tagesordnungspunkt

2. Angelobung des Bürgermeisters

Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler übernimmt den Vorsitz und spricht:

Ich darf Herrn Magistratsdirektor Dr. Peter Jost bitten, die Gelöbnisformel zu verlesen.

Magistratsdirektor Dr. Peter Jost liest:

„Ich gelobe, die Verfassung des Bundes und die Verfassung des Landes Kärnten getreu zu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen.“

Christian Scheider begibt sich zu Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser und gelobt durch Handschlag mit den Worten „Ich gelobe“.

Daraufhin wird ihm die Bürgermeister-Kette als äußeres Zeichen des Amtsantrittes überreicht.

Bürgermeister Christian Scheider übernimmt wieder den Vorsitz und spricht:

Ich bedanke mich für die Gratulationen und werde ja dann noch zu meiner Rede kommen. Mit gemeinsamer Kraft werden wir vieles schaffen. Herzlichen Dank.

Ich darf jetzt bitten, die Plätze wieder einzunehmen. Wir kommen zum nächsten Tagesordnungspunkt

3. Kurzsprachen der Clubobleute

und darf dem Herrn Gemeinderat Jürgen Pfeiler als Clubobmann der SPÖ-Gemeinderatsfraktion das Wort erteilen.

Kurzansprache von Gemeinderat Jürgen Pfeiler, Clubobmann der SPÖ-Gemeinderatsfraktion:

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, Herr Bürgermeister, hohe Geistlichkeit, Herr Bischof Dr. Josef Marketz und Superintendent Manfred Sauer, werte Klagenfurterinnen und Klagenfurter, geschätzte Fest- und Ehrengäste, Herr Nationalratsabgeordneter, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses, geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Stadtsenates und Gemeinderates.

Ein kurzer und intensiver Wahlkampf liegt hinter uns. Viele Ankündigungen und Versprechungen wurden gemacht. Zukünftig geht es darum, diese politisch zu bewerten und im Lichte dieser herausfordernden Zeit auf deren Umsetzung zu prüfen. Denn, wie wurde es einmal trefflich formuliert, Politik wird mit dem Kopf und nicht mit dem Kehlkopf gemacht. Die SPÖ Klagenfurt wird sich als stärkste Kraft in der Klagenfurter Stadtpolitik der Verantwortung nicht nur bewusst, sondern wird sie auch wahrnehmen. Das ausverhandelte Arbeitsübereinkommen versetzt uns in die Lage, bereits Eingeleitete voranzutreiben und neue nachhaltige umsetzbare Ideen sowie Projekte zu entwickeln. Die vergangenen sechs Jahre sind ein Grundstein für einen positiven Blick in die Zukunft. Wir haben es geschafft, vielem eine positive Richtung zu geben und wichtige Projekte auf Schiene zu bringen. So starten wir in die neue Regierungsperiode mit den begonnenen Schulbauten, dem Neubau unseres Pflege- und Altenheimes Hülgerthpark, dem ausfinanzierten Umbau der Klagenfurter Eishalle, dem Ausbau von städtischer Sport- und kommunaler Infrastruktur und vielem mehr. Wir konnten somit vieles umsetzen und einleiten. Daher freut es mich sehr, dass diese Projekte beibehalten und weiter verfolgt werden. Denn bei allen möglicherweise unterschiedlichen Auffassungen in Einzelentscheidungen stand und steht am Ende für uns das Ziel, die positive und nachhaltige Entwicklung unserer schönen Heimatstadt voranzutreiben. Mit diesem Rückblick muss auch der Dank an unsere scheidende Bürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz sowie den politischen Mitstreitern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses verbunden sein.

In seinem Klassiker „Politik als Beruf“ beschrieb der Philosoph Max Weber nicht nur treffend, dass Politik eben das langsame Bohren von harten Brettern ist, sondern dass auch drei Qualitäten entscheidend für die Politik sind. Leidenschaft, Verantwortungsgefühl und

Augenmaß. Diesen Werten war, ist und bleibt die SPÖ hier im Rathaus stets verbunden und sollten auch den neu gewählten Gemeinderat und Stadtsenat leiten.

Was mir persönlich große Sorge bereitet und uns allen, egal welcher politischen Richtung, zu denken geben sollte, ist der steigende Nichtwähleranteil. Lag die Wahlbeteiligung im Jahre 2015 bei ohnehin geringen 57,13 %, ist sie im vergangenen März auf traurige 52,11 % gesunken. Das heißt im Klartext, knapp 48 % der Klagenfurterinnen und Klagenfurter sind nicht zur Wahl gegangen. Fast die Hälfte der Wählerinnen und Wähler wenden sich von der politischen Entscheidung ab. Für mich ein demokratiepolitisches Alarmzeichen, das uns alle zum Nachdenken zwingen und zum Handeln verpflichten sollte, ja muss.

Vielleicht soll die Politik doch wieder mehr dem Menschen vorangehen und nicht jedem Held unreflektiert hinterherlaufen. Das würde ja Bürgernähe und die Sorge um die Menschen nicht ausschließen. Ganz im Gegenteil.

Ich wünsche dem neuen Gemeinderat und den Stadtsenatsmitgliedern eine glückliche Hand zum Wohle unserer Heimatstadt Klagenfurt.

Der Bürgermeister bedankt sich und bittet nun den Clubobmann der Gemeinderatsfraktion Team Kärnten, Herrn Patrick Jonke, zum Rednerpult.

Kurzansprache von Gemeinderat Patrick Jonke, Clubobmann der Gemeinderatsfraktion Team Kärnten:

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, hohe Geistlichkeit, sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, aber vor allem geschätzte Klagenfurterinnen und Klagenfurter.

Es ist mir eine Ehre, hier vor Ihnen zu stehen und künftig eine starke Stimme für die Schwachen und eine laute Stimme für die Leisen in Klagenfurt zu sein. Es ist für unsere Fraktion und vor allem für alle meine Kolleginnen und Kollegen vom Team Kärnten an der Zeit, danke zu sagen. Danke für das Vertrauen der Klagenfurterinnen und Klagenfurter. Ich darf mich bei den Bürgerinnen und Bürgern, die mit dieser Wahlbewegung das Team Kärnten zur zweitstärksten Kraft gemacht haben, herzlich bedanken. Mit diesem großen Vertrauen der Klagenfurterinnen und Klagenfurter ausgestattet, werden wir selbstverständlich sehr verantwortungsvoll und gewissenhaft umgehen. Wir nehmen unsere Aufgabe für die nächsten sechs Jahre mit Demut an und werden über die Parteigrenzen hinweg das Beste für die Bevölkerung unserer Landeshauptstadt tun. Wir sehen das Wählervotum als klaren Auftrag zu mehr Familienfreundlichkeit, zu mehr Transparenz, aber auch zum Mut, wichtige Weichen für die Zukunft zu stellen, begonnene Projekte fortzusetzen und Zukunftsprojekte mit breiten Mehrheiten auf den Weg zu bringen. Das aktive Einbinden der Klagenfurterinnen und Klagenfurter ist uns ein wichtiges Anliegen. Daher werden wir einen Jugendbeirat einrichten, mit dem wir auf Augenhöhe zusammenarbeiten wollen. Dieses politische Verständnis soll auch offensiv ein Signal an die Nichtwählerinnen und Nichtwähler sein, dass in Klagenfurt alle eingeladen sind, sich einzubringen und mit uns gemeinsam an einer noch lebenswerteren Zukunft zu arbeiten. In der Wahlbewegung haben wir die Bedürfnisse und Anregungen der Bevölkerung aufgenommen und wichtige Maßnahmen zugesagt, die wir auch in den nächsten sechs Jahren umsetzen werden. Die Öffnung des Rathauses stand ganz oben. Dass niemand, der Hilfe braucht, im Stich gelassen wird, dafür stehen wir und das steht eben ganz oben auf unserer Liste. Das ist ein zentrales Anliegen. Wir werden aus voller Überzeugung Bürgernähe leben und einen neuen politischen Weg gehen, wie wir ihn bereits in den Parteigesprächen, die wir mit allen gewählten Fraktionen auf Augenhöhe geführt haben, eingeschlagen haben. Es darf nie mehr sein, dass man als Klagenfurter oder Klagenfurterin eine Hemmschwelle hat,

sich um Rat an Menschen im Rathaus zu wenden. An dieser Stelle verspreche ich unwiderruflich, unsere Türen werden die nächsten sechs Jahre offen stehen und wir werden für die Anliegen der Bevölkerung da sein. Wir wollen Klagenfurt nicht nur verwalten, sondern die Bevölkerung aktiv unterstützen und eine moderne lebens- und lebenswerte Stadt gestalten. Die angesprochene Transparenz leben wir von Beginn an. Deshalb hat unser Bürgermeister Christian Scheider auch schon angekündigt, mit der ersten formellen Sitzung des Stadtsenates selbigen zu öffnen und alle im Gemeinderat vertretenen Parteien hinzuzuziehen. Außerdem bekennen wir uns auch dafür, einen Stadtrechnungshof ins Leben zu rufen, der weisungsungebunden kontrollieren kann.

Während unserer Koalitionsgespräche wurde uns von diversen Medien vorgeworfen, wir würden in Posten denken. Wir denken nicht in Funktionen oder Posten. Wir denken an die Zukunft unserer Stadt und in erster Linie an die Klagenfurterinnen und Klagenfurter.

Der Wahlkampf ist ja nun vorbei. Aus diesem Grund ist es jetzt wichtig, mögliche Ideen aus der Vergangenheit zu schließen und im positiven Sinne über alle Parteigrenzen hinweg zusammenzuarbeiten. Albert Schweitzer meinte einst so treffend: „Mich interessiert vor allem die Zukunft, denn das ist die Zeit, in der ich leben werde“.

Ich lade daher alle Fraktionen im Gemeinderat dazu ein, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam mit unserem Bürgermeister Christian Scheider unsere wunderschöne Stadt in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Wir befinden uns in einer Zeit, die durch eine Krise unser Leben komplett auf den Kopf gestellt hat. Viele Leute sind in Kurzarbeit oder haben den Job verloren. Sehr viele Betriebe wissen nicht, wie es in Zukunft weitergehen soll und erleben derzeit eine sehr große Perspektivenlosigkeit. Aus diesem Grund ist es gerade jetzt wichtig, in die Bevölkerung unserer Stadt zu investieren und als Landeshauptstadt Klagenfurt dort zu helfen, wo dringend Hilfe benötigt wird. Daher werden wir einen Unternehmergipfel ins Leben rufen und mit vollem Nachdruck dafür Sorge tragen, dass mit unserem Familienpaket sozial gerecht denjenigen geholfen wird, die bis jetzt zu kurz gekommen sind. Aus diesen Gründen ist es gerade jetzt wichtig, in die Bevölkerung unserer Stadt zu investieren und als Landeshauptstadt Klagenfurt dort zu helfen, wo bisher keine oder wenig Hilfe angekommen ist. Entwickeln wir mit unserem Bürgermeister Christian Scheider Klagenfurt weiter zu einer lebenswerten, wirtschaftlich nachhaltigen Vorzeigestadt gemeinsam durch die Pandemie in eine erfolgreiche Zukunft. Herzlichen Dank.

Der Bürgermeister bedankt sich und bittet nun Frau Dr. Julia Löschnig als Clubobfrau der ÖVP-Gemeinderatsfraktion zum Rednerpult.

Kurzansprache von Gemeinderätin Mag. Dr. Julia Löschnig, Clubobfrau der ÖVP-Gemeinderatsfraktion:

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, geschätzte Geistlichkeit, sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Erlauben Sie mir zu Beginn unserer sechsjährigen Zusammenarbeit in Klagenfurt drei Gedanken mit Ihnen zu teilen.

Das erste ist, wir sind gewählt, um für die Stadt zu arbeiten. Eine Stadt mit wunderbaren Menschen, denen wir verpflichtet sind. Nehmen wir diesen Auftrag ernst. Seien wir kritisch. Seien wir offen. Seien wir innovativ. Seien wir querdenkend. Aber vor allem halten wir das Forum, den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee, in Ehren. Seien wir wertschätzend. Begegnen wir uns mit Anstand und Respekt. Was uns allen schadet, ist das Abwenden von der menschlichen Politik. Ich glaube, das gefährdet auch das Demokratische

selbst. Jürgen Pfeiler hat es schon angesprochen, die Wahlbeteiligung der letzten Gemeinderatswahl. Das sollte uns doch allen ein mahnendes Beispiel sein.

Der zweite Gedanke. Leben wir die Politik als Kraft. Fangen wir die Menschen auf. Nicht nur finanziell, sondern vielmehr auch emotional. Geben wir Perspektiven durch unser Handeln, richten wir den Blick nach vorne und leben wir Zuversicht. Gemeinsam werden wir diese Herausforderungen meistern und gestärkt in die Zukunft blicken. Denn von einem bin ich zutiefst überzeugt. Klagenfurt hat Kraft.

Und der dritte Punkt. Da spreche ich für meine Kolleginnen und Kollegen vom ÖVP-Gemeinderatsclub und für mich. Wir wollen uns nach bestem Wissen und Gewissen auf diese Arbeit in Klagenfurt einlassen. Wir wollen offene Türen und offene Ohren haben für alle, die konstruktiv mit uns zusammenarbeiten wollen. Wir wollen mit Wertschätzung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses und den Bürgerinnen und Bürgern begegnen und kooperativ sein in der Zusammenarbeit mit allen. Das wünsch ich mir und euch und uns allen wünsch ich alles Gute für die kommenden sechs Jahre. Danke.

Der Bürgermeister bedankt sich und bittet nun Herrn Dr. Skoriansz, den Clubobmann der FPÖ ans Rednerpult.

Kurzansprache von Gemeinderat Dr. Andreas Skoriansz, Clubobmann der FPÖ-Gemeinderatsfraktion:

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, hohe Geistlichkeit, Herr Bürgermeister, alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte und ganz herzlichst alle Bürgerinnen und Bürger, die uns heute zu Hause, am Neuen Platz, wieder zusehen können.

Es freut mich besonders, dass der Gemeinderat heute wieder transparent auch im Internet verfolgbar ist. Das war ja fast ein Jahr nicht möglich. Wir haben quasi im Geheimen getagt. Das sollte bitte jetzt auch wieder so beibehalten werden.

Zu den Inhalten. Wir haben hier ein Arbeitsübereinkommen bekommen, wo relativ dürftig dargestellt ist, was die nächsten sechs Jahre geschehen sollte. Auch die Reden jetzt haben im Gegensatz zu den Antrittsreden in den letzten Perioden nicht viel ausgesagt. Ich frage mich schon, wie die vielen Wahlversprechen, die natürlich draußen die Bevölkerung wahrgenommen hat, ich erinnere nur, 1.000 neue Wohnungen, Geburtengeld, Schulstartgeld, Energiescheck, wie die umgesetzt werden können. In diesem Arbeitsübereinkommen findet sich hier nichts Konkretes. Auch frage ich mich, wie der Herr Bürgermeister in diesem Fall die Finanzen aus den Händen geben konnte, nachdem er ja das umsetzen will. Was mir gefallen hat in diesem Arbeitsprogramm ist, Klagenfurt pulsierendes Herz im Alpen Adria Raum. Das gefällt mir, weil ich selbst ein glühender Anhänger des Alpen Adria Raumes bin und auch gerne in der Region bei den Nachbarn in Italien, Slowenien unterwegs bin und dass man hier die Partnerschaft mit Triest, Udine und Laibach stärken will, gut. Allerdings darf ich daran erinnern, dass diese Städte ja nicht zu den Partnerstädten von Klagenfurt zählen. Klagenfurt hat aber 15 Partnerstädte. Mit Wiesbaden sogar die älteste Städtepartnerschaft der Welt, zurückgehend auf das Jahr 1930. Ich darf daran erinnern, Dachau, das war eigentlich die einzige Partnerschaft in Bayern, die in der letzten Periode noch so halbwegs gelebt wurde. Dann Hermannstadt, da gibt es eine ganz große Beziehung noch zum Altbürgermeister, leider verstorben, Guggenberger. Ich war selbst einmal dort, wie der heutige Staatspräsident von Rumänien, Johannis, der war damals Bürgermeister in Hermannstadt, gleich als erstes gefragt hat, wie geht es Guggi. Er hat damals noch gelebt. Und er hat auch von Klagenfurt sehr geschwärmt. Leider gibt es dazu keine Verbindungen mehr, außer von einigen Vereinen. Das

gleiche mit Czernowiz. Das gleiche mit Tarragona, wo der Bürgermeister Scheucher, kann ich mich erinnern, als erster europäischer nicht spanischer Politiker eine große Rede halten durfte am Hauptplatz in Tarragona, die auch in die Geschichte unserer Stadt eingegangen ist. Und dann kamen ja zwei Partnerstädte im Alpen Adria Raum, die in diesem Arbeitsübereinkommen völlig vergessen wurden. Eigentlich für mich ist es eine Stadt, das ist Görz. Das ist Gorizia auf italienischer Seite, Nova Goriza auf slowenischer Seite. Gott sei Dank, lange getrennt, durch die europäische Union wieder zusammengewachsen. Bitte auch auf diese Partnerschaft nicht zu vergessen. Eine weitere Partnerschaft, die schon seit Jahren angepeilt wird, ist jene mit Köln in Nordrhein Westfalen. Und zwar aus diesem Grunde heraus, weil es hier schon gute Kontakte gibt. Der Landeshauptmann hat hier auch immer wieder die Kontakte gepflegt. Und weil es, da komm ich jetzt gleich dann zum Flughafen, eine tägliche, zumindest bis Corona, Flugverbindung von Klagenfurt nach Köln gegeben hat und laut Auskunft des Flughafens in wenigen Wochen, wenn wir das alles halbwegs überstanden haben, wieder geben wird. Schade ist in diesem Zusammenhang, dass wir nicht mehr zusammengebracht haben. Die Oberbürgermeisterin von Köln wurde zwar vor ein paar Jahren vom Herrn Landeshauptmann empfangen, nicht aber von der Bürgermeisterin. Aber das kann sich ja ändern.

Bekennnis zum Flughafen haben Sie im Programm drinnen stehen. Dazu bekennen wir uns auch. Wir sind aber bitte dafür, dass die Verträge transparent offengelegt werden und dass Verhandlungen, diese Nachverhandlungen, die jetzt, wie wir ja nur medial wissen, stattfinden, auf Augenhöhe stattfinden, auch unter Einbindung der Stadt Klagenfurt als Miteigentümer. Es kann nicht sein, dass ein Partner verhandelt und der andere dann das zu tun hat, auch wenn es nur der kleinere Partner ist, was dort ausgehandelt wird. Allenfalls bitte Vertrag offenlegen. Der Gemeinderat hat im Oktober mehrheitlich gegen die Stimmen der Freiheitlichen einem Vertrag zugestimmt, den er gar nicht kennen kann, weil es da eine Nebenabsprache gibt, die uns nicht vorgelegt wird. Bitte Transparenz vor.

Eishalle. Ich glaube, da wurde eine Chance vergeben. Uns wurde immer wieder gesagt, diese Eishalle ist architektonisch nicht in der Lage, der Zukunft zu entsprechen. Sie wurde in den 50er-Jahren eher provisorisch als Eishalle umgebaut. Heute will man sie adaptieren, sanieren. Mit den architektonischen Voraussetzungen ist das eher fraglich, ob das gut gelingen kann. Vielleicht kann man sich noch einmal mit Land, Bund und mit der Gönnerin zusammensetzen, ob wir nicht noch etwas zusammenbringen.

Beim öffentlichen Nahverkehr fehlen mir in diesem Programm gänzlich die Visionen. Schauen wir nach Graz. Die haben jetzt eine U-Bahn vorgestellt. Freilich, das kann für Klagenfurt nicht in Frage kommen. Das ist ja doch etwas zu klein. Aber warum trauen wir uns nicht einmal nachzudenken, ob wir nicht vom See in die Innenstadt eine Straßenbahn errichten wollen. Städte in Italien, Frankreich in vergleichbarer Größe machen das erfolgreich in den letzten Jahrzehnten. Das wäre eine Chance, den öffentlichen Nahverkehr attraktiver zu machen. Zuständig ist ja unsere Kollegin Sandra Wassermann in diesem Bereich. Bitte auch dann, wenn es zu den Budgetverhandlungen kommt, diese Bereiche, die Sie ja selbst auch forcieren wollen, dann budgetär ordentlich auszustatten.

Ich hoffe, dass wir in den nächsten sechs Jahren auch auf menschlicher Ebene ein bisschen besser zusammenarbeiten. Der Start war ja nicht ganz so gut. Zunächst wurde eine Postenschacherei vorgenommen. Dann sind Informationen, wo der Kollege Jantscher ja immer so bedacht darauf ist, dass keine Geheiminformationen aus diesem Haus hinausgehen, hinausgespielt worden. Und was wir da noch erlebt haben. Die waren noch dazu falsch. Weil das war so, dass die zwei freiheitlichen Mitglieder, und da muss ich meine zwei Damen, die Iris und die Sandra, in Schutz nehmen, gegen diesen Antrag gestimmt haben. Und

hinausgegeben wurde, dass sie dafür gestimmt bzw. sich enthalten hätten. Machen wir es so. Tun wir die Stadtsenatsbeschlüsse gleich öffentlich machen mit den Abstimmungsverhältnissen, dass es da keine Unklarheiten mehr gibt.

Es sollte auch nicht mehr so viele Berater in Klagenfurt geben für den Gemeinderat. Ich habe schon oft das Gefühl gehabt, dass wir mehr Berater wie Gemeinderäte haben und dass die Berater dann vor allem viel besser informiert sind wie die Gemeinderäte. Das darf es nicht sein. Wir haben hier drinnen Beschlüsse gefasst, wo die Berater nur zögerlich Auskünfte gegeben haben, wo wir dann später draufgekommen sind, dass die teilweise gar nicht gestimmt haben und wir aber auf Grund dieser Auskünfte dann unsere Beschlüsse zu fassen haben.

Die Verhinderer sollten auch nicht das Wort haben in dieser Stadt. Ich erinnere, dass in den letzten sechs Jahren auch sehr viel verhindert wurde. Kastner & Öhler wurde nicht angesiedelt.

Im Kulturbereich darf es nicht nur das Stadttheater geben. Wir brauchen vielleicht wieder irgendwelche Festspiele zum See. Wir könnten das Stadion mehr nützen. Wir brauchen eine Veranstaltungshalle. Ein Stadtmuseum wartet noch immer.

Beim Sport gibt es nicht nur den KAC, auch wenn ich sehr mitfiebere und mich auf die Finalserie jetzt sehr freue, wie wir alle hier wahrscheinlich. Es gibt aber auch noch viele kleine Vereine, die gerade jetzt durch Corona sehr zu leiden haben. Denen muss man helfen. Es gibt auch noch einen Fußballverein Austria Klagenfurt, der endlich in der ersten Liga spielt. Auch dafür sollten wir einstehen.

Dann beim Stadtrechnungshof, das muss ich wieder loben in diesem Arbeitsübereinkommen, sind wir natürlich dabei. Da werden wir mitmachen. Das sollten wir schnell umsetzen.

Verwaltungsvereinfachung sollte es geben auf jeden Fall. Das fehlt mir auch ein bisschen da drinnen. Es kann nicht sein, dass zum Beispiel die Wahlbeisitzer jetzt bei der Stadtkasse das Geld persönlich abholen müssen. Ich habe einige Anrufe in den letzten Tagen bekommen, was da los sei. Die haben alle die Kontonummer angegeben. Bitte, Herr Bürgermeister, überprüf das, was da los ist. In Corona Zeiten müssen ein paar hundert Wahlbeisitzer in die Stadtkasse kommen, wo wir doch gesagt haben, die Stadtkasse soll mit möglichst wenig Geld arbeiten.

Sicherheit muss erhöht werden. Das Ordnungsamt hat wieder Sicherheitsdienst zu leisten. Die Parks müssen sauberer werden und für unsere Leute zugänglich sein.

Wir müssen uns aber auch um vermeintlich kleine Dinge kümmern. Straßenbeleuchtungen, Schlaglöcher, Schimmel in Wohnungen, soziale Härtefälle. Oder wie ich gestern gehört habe, in Lendorf gibt es ein Problem, weil da der Schießlärm größer wird. Also nicht nur im Süden der Stadt sondern jetzt auch im Norden.

All diese Dinge, und die neuen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte werden sehen, es geht nicht nur um die großen Projekte im Alltagsgeschäft des Gemeinderates, sondern es geht um diese kleinen Dinge, wo wir wirklich der Bevölkerung vor Ort helfen können und vielleicht auch mit kleinen, schnellen Beschlüssen etwas tun können.

Durch Corona gibt es eine angespannte Budgetsituation. Ich wünsche den Verantwortlichen dafür, dass sie das gut in die Hand kriegen. Machen wir gemeinsam das Beste für Klagenfurt.

Der Bürgermeister bedankt sich und erteilt dem Clubobmann der GRÜNEN, Herrn Philipp Smole, das Wort.

Kurzansprache von Gemeinderat Philipp Smole, Clubobmann der GRÜNEN-Gemeinderatsfraktion:

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, Vertreter der Geistlichkeit, liebe Gemeinderatskolleginnen*kollegen, besonders auch Mitbürgerinnen und Mitbürger, die teilnehmen und das jetzt am Bildschirm verfolgen.

Ich habe mir gestern das Arbeitsübereinkommen der neuen Stadtregierung noch angeschaut. Es stehen ein paar nette Sachen drin. Nachhaltig, sozial, erfolgreich. All das und vieles mehr soll Klagenfurt im Jahr 2030 sein. Meine Rechnung würde das wahrscheinlich so erklären. Das Arbeitsübereinkommen ist ein Punkt auf einer Landkarte. Der Weg dorthin ist lange und wird sich zeigen. Die Erfahrungen zeigen ja, dass Papier geduldig ist.

Und auch mit der Zeit ist das so eine Sache. Genauer betrachtet erscheint es viel länger als es ist. Das wird auch in den kommenden sechs Jahren so sein, die werden schneller vergehen, als wir glauben. Wir stehen vor Herausforderungen, wie wohl der Klimakatastrophe als prominentestes Beispiel auf einer langen Liste. Ja, mittlerweile ist das auch im Mainstream angekommen, dass das Thema ist. Die Grünen warnen schon seit Jahrzehnten davor. Diese Zeit ist beinahe abgelaufen und jedes weitere Abweichen von diesem Weg wäre einfach fatal. Die neue Stadtregierung wird daher gut beraten sein, wenn sie diese Anregungen ernst nimmt und diese auch annimmt. Wir sind sehr gespannt. Denn mit einem weiterem Hin und Her wird sich die angestrebte Vorreiterrolle Klagenfurts nicht verwirklichen lassen. Das gilt natürlich vor allem für jene, die bereits in der Verantwortung waren. Denn jede Vision, und wenn es nur die kleinste ist, verhungert ohne Mut zur Veränderung.

Ich selbst sehe mich in meiner bescheidenen Aufgabe in erster Linie meinen Töchtern verantwortlich. Die werden einmal meine Richterinnen sein, stellvertretend für alle anderen Kinder, die einmal die Stadt erben, für die wir tätig sind und die wir ihnen hinterlassen.

Der Bürgermeister bedankt sich und erteilt dem Clubobmann der NEOS, Herrn Janos Juvan, das Wort.

Kurzansprache von Gemeinderat Janos Juvan, Clubobmann der NEOS:

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, werte Vertreter der Kirche, sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Stadtsenatsmitglieder, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Magistratsdirektor, Mitarbeiter des Magistrates, Vertreter der Medien und natürlich auch die Klagenfurter und Klagenfurterinnen, die Zuseher, die heute via Livestream beiwohnen können.

Wir sind natürlich alle gespannt, was er bringen wird, der neue. Naja, wahrscheinlich ist es jetzt ja so, dass Klagenfurt eine neue Stadtregierung hat. Zumindest formell. Zu einem Koalitionsübereinkommen hat es ja leider nicht gereicht. Es ist ein bisschen so, ich habe das Gefühl, dass man jetzt schon vorbaut für die Zeit danach, sollte es nun doch nicht klappen. Wir könnten auch sagen, es ist ein bisschen wie eine Hochzeitsfeier, auf der dann gar nicht geheiratet wird.

Was mir aufgefallen ist von einigen am Wahlabend und speziell dann nach der Stichwahl, da ist gesprochen worden, dass das ein historischer Wahltag gewesen wäre. Das stimmt, was die Wahlbeteiligung angeht im negativen Sinn. Aber ich bin mir doch relativ sicher, dass dieses Wahlergebnis und die Gemeinderatswahl 2021 nicht Einzug in die Geschichtsbücher unserer Kinder und Enkelkinder finden wird. Und das zurecht. Und überhaupt hoffe ich, dass das, was in die Geschichtsbücher Einzug finden wird in Zukunft, ganz andere Dinge, Geschichten, Erfolgsgeschichten Klagenfurts sind.

Das, was jetzt bei den Koalitions- oder Arbeitsübereinkommensverhandlungen herausgekommen ist, ist für mich jedenfalls auf den ersten Blick alles andere als Bahn

brechend. Die Ressortverteilung hat so ein bisschen einen faden Beigeschmack. Es kommt mir so ein bisschen vor, als wären SPÖ und ÖVP eigentlich ganz froh, den vielleicht ein bisschen unangenehmen Koalitionspartner der GRÜNEN losgeworden zu sein und man hofft darauf, dass das Team Kärnten vielleicht noch mehr nach Harmonie trachtet und man weniger sich auf das Regieren konzentriert. Nach dem Motto, schicken wir den Bürgermeister raus auf die Märkte Hände schütteln und wir richten uns derweil das Rathaus her. Vielleicht sind die Leute in Klagenfurt zurecht skeptisch, ob das was werden kann. Wir sind es in gewisser Weise, das muss ich gestehen. Besonders skeptisch bin ich dann, wenn ich mir eben diese Arbeitsschwerpunkte anschau. Das ist heute schon ein paar Mal erwähnt worden. Weil im Großen und Ganzen lese ich daraus nur eine Fortführung des bisherigen. Ja, es gibt Veränderungspunkte drinnen und ich bin natürlich froh, dass viele Themen, die wir NEOS im Wahlkampf aufgetan haben, hier auch Platz gefunden haben. Es soll einen Jugendbeirat geben. Es soll einen Stadtrechnungshof geben. Und auch die Belebung des Lendkanals wird von uns klar und aktiv angesprochen. Aber gleichzeitig fällt mir halt schon auf, dass trotz der vielen hunderttausend Euro, die in den Wahlkampf selbst und in die Entwicklung der Wahlprogramme gesteckt wurden und trotz der intensiven Gespräche über Ostern letztendlich speziell das, wo es um Veränderung geht, dann doch nicht so konkret ist, als dass man berechtigt darauf hoffen dürfte, dass dabei dann auch wirklich etwas Gescheites herauskommt. Ein Beispiel. Es soll, wie schon angesprochen, ein Stadtrechnungshof kommen. Finde ich super. Er soll unabhängig sein. Klar. Aber ich habe bei den Gesprächen nur eine einzige Frage stellen müssen, und die war, soll dieser Stadtrechnungshof auch eine eigene Personalhoheit haben. Und vorbei war es mit konkret. Anderes Beispiel. Da möchte ich zitieren aus dem Arbeitsübereinkommen. Da steht nämlich 'es soll eine zukunftsorientierte und strategische Ausrichtung des Beteiligungsmanagements der Stadt geben'. Ich weiß nicht wie es Ihnen geht. Ich selber habe Management studiert, aber ich habe ehrlich gesagt keine Ahnung, was das heißen soll. Und tatsächlich historische Projekte, wie die Fertigstellung der Koralmbahn, die ja bald stattfinden wird, kommen in diesem Arbeitsübereinkommen erst gar nicht vor. Also, ja, ich glaube die Skepsis ist angebracht und ist berechtigt. Aber, und das ist mir schon ganz wichtig zu sagen, es war natürlich nach dieser Wahl alles andere als einfach, weil ja so viel Veränderung wieder stattgefunden hat, Mehrheiten zu finden, um wirklich konkrete Themen zu erarbeiten. Denn schließlich weiß man, dass die Positionen der einzelnen Parteien natürlich sehr weit auseinanderliegen. Aber ich glaube, dass genau diese Parteilichkeit, die wir jetzt hier haben, eine große, große Chance für diese Stadt sein kann. Ich bitte euch darum, nützen wir das. Wir wollen von historischen politischen Ereignissen sprechen. Gerne. Aber schauen wir doch dafür in die Zukunft. Ich glaube, das ist gar nicht so schwer. Wie wäre es zum Beispiel, wenn der 30. April 2021 der Tag ist, an dem wir beschließen, dass jede Klagenfurter Familie Anspruch auf ganzjährige Kinderbetreuung hat. Und wie wäre es, wenn am gleichen Tag beschlossen wird, dass speziell die sozial schwachen Familien für ihre Kinder Unterstützung bekommen, sodass sie möglichst bald ins Bildungssystem einsteigen können und in Zukunft eben nicht mehr zu den sozial Schwachen gehören. Da appelliere ich insbesondere an die Regierungsvertreter von SPÖ und ÖVP. Ein klares Nein zur Scheckpolitik und jeden dieser Euro bitte in Bildung investieren. Es könnte auch der Spätsommer des heurigen Jahres sein, wo wir unmissverständlich und klar feststellen und festhalten, dass die Sprachenvielfalt unserer Region unsere größte Chance ist und wir fortan unsere Kinder mehrsprachig ausbilden. Herr Vizebürgermeister Alois Doliner, da setze ich besonders große Hoffnung in Sie, dass Sie hier weiterkommen. Und schon im kommenden Winter könnten wir beschließen, dass die Klagenfurter Innenstadt zu einer großen konzeptionell zusammenhängenden Fußgänger- und Begegnungszone ohne Durchzugsverkehr wird.

Gleichzeitig könnten wir uns zum lokalen Unternehmertum bekennen. Könnten wir aufhören, die Fachmarktzentren irgendwo am Stadtrand zu bauen und so die Menschen und die Geschäfte zurück in die Stadt holen. Liebe Kollegin Smrecnik, da setze ich große Hoffnung in Sie, dass Sie beweisen, dass in der SPÖ wirklich auch noch junge, dynamische Menschen mit Durchsetzungskraft sitzen. Ja und schon nächstes oder übernächstes Jahr könnte Klagenfurt doch eine der Fahrrad freundlichsten Städte Mitteleuropas sein. Wie das funktioniert, könnten wir bis dahin von den vorhin angesprochenen Partnerstädten, die wir schon haben und die, die wir bis dahin vielleicht noch bekommen, ja locker lernen. Und bis dahin könnte die Politik mit gutem Beispiel vorangehen. Selbst die eigenen PKW-Kilometer reduzieren und zum Beispiel für die Mitarbeiter im Magistrat Anreize schaffen, um selbst immer öfter auf den PKW zu verzichten und auf andere Verkehrsmittel zu setzen.

Veranstaltungen, Lendkanal, Parks und Plätze, Bus und Bahn, der Hochschulstandort Klagenfurt. In all diesen Bereichen könnte die Stadt schon bald ein moderneres und erfolgreiches Klagenfurt sein, als wir es heute kennen. Wir müssen nur all diese Dinge auch ganz einfach tatsächlich tun, ohne störendes Skändälchen und Skandale, Schritt für Schritt mit Mut und Weitblick. Und stellen Sie sich nur vor, die Geschichte dieser Stadt wird in Zukunft von solchen Schlagzeichen geschrieben und nicht von den Skandalen der Vergangenheit oder eben von Wahlen, zu denen eben die Hälfte gar nicht mehr hingehört.

Ich möchte diese, meine erste Ansprache hier im Klagenfurter Gemeinderat aber auch dafür nutzen, neben dem Gelöbnis, das ich abgelegt habe, auch noch ein zusätzliches Versprechen abzugeben. Nämlich das Versprechen, dass ich gemeinsam mit meinen beiden Kollegen von NEOS das Beste geben werde, genau an dieser positiven Geschichte der Landeshauptstadt Klagenfurt, der sechstgrößten Stadt Österreichs, mitzuarbeiten. Ich sende also bei aller genannten Skepsis aber doch auch unmissverständlich eine ganz klare ordentliche Portion Vertrauensvorschuss in Richtung Regierungsbank und ebenso eine Bitte. Führen Sie und führen wir gemeinsam diese tolle Stadt mit dem Engagement, mit der Weitsicht und der Professionalität, die sie ganz einfach verdient hat. Herzlichen Dank.

Bürgermeister Christian Scheider spricht:

Danke den einzelnen Clubobleuten für ihre Wortmeldungen und wir setzen nun die Tagesordnung fort und kommen zum Tagesordnungspunkt

4. Wahl der Vizebürgermeisterinnen / Vizebürgermeister und Stadträtinnen / Stadträte sowie Ersatzmitglieder des Stadtsenates (§ 25 K-StR)

Gemäß § 25 Absatz 2 des Klagenfurter Stadtrechtes hat der Bürgermeister die nach dem Verhältniswahlrecht auf die Gemeinderatsparteien entfallende Anzahl der Stadtsenatsmitglieder festzustellen. Nach dem Wahlergebnis vom 28. Feber 2021 entfallen daher auf die **SPÖ drei Mitglieder**, auf das **Team Kärnten zwei Mitglieder**, auf die **ÖVP ein Mitglied** und auf die **FPÖ ein Mitglied**.

Der Bürgermeister ist auf das letzte seiner Gemeinderatspartei zufallende Mandat anzurechnen.

Gleichzeitig mit der Wahl der Stadtsenatsmitglieder ist für jedes Mitglied – ausgenommen dem Bürgermeister – ein Ersatzmitglied zu wählen. Die Wahl erfolgt aufgrund von

Wahlvorschlägen, die beim Vorsitzenden schriftlich einzubringen sind. Diese Vorschläge einer Gemeinderatspartei haben die Namen der Wahlwerber und Ersatzmitglieder zu enthalten und müssen von mehr als der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderates dieser Gemeinderatspartei unterschrieben sein.

Aufgrund der durch SPÖ, Team Kärnten, ÖVP und FPÖ ordnungsgemäß eingebrachten und mir vorliegenden Vorschläge erkläre ich folgende Mitglieder des Gemeinderates als in den Stadtsenat für gewählt:

als ersten Vizebürgermeister als sein Ersatzmitglied	Herrn Jürgen Pfeiler Herrn GR Maximilian Rakuscha, MEd
als zweiten Vizebürgermeister als sein Ersatzmitglied	Herrn Prof. Mag. Alois Dolinar Herrn GR Mag. Rene Cerne, MBA
als Stadtrat als sein Ersatzmitglied	Herrn Mag. Franz Petritz Frau GR Ines Domenig, BEd
als Stadträtin als ihr Ersatzmitglied	Frau Sandra Wassermann Frau GR Mag. Iris Pirker-Frühauf
als Stadtrat als sein Ersatzmitglied	Herrn Maximilian Habenicht Herrn Mag. Manfred Jantscher
als Stadträtin als ihr Ersatzmitglied	Frau Mag. Corinna Smrecnik Herr GR Dr. Manfred Mertel

Ich darf den gewählten Mandataren herzlich gratulieren und ersuche schon jetzt um eine gute und konstruktive Zusammenarbeit im Interesse unserer Stadt.

Wir kommen nun zum Tagesordnungspunkt

5. Angelobung Gelöbnis durch die Mitglieder des Stadtsenates (§ 25, 6 K-StR)

Gemäß § 25 Absatz 6 des Klagenfurter Stadtrechtes haben die Vizebürgermeister, die Stadträtinnen und Stadträte vor dem Gemeinderat in die Hand des Landeshauptmannes dasselbe Gelöbnis abzulegen wie der Bürgermeister.

Ich bitte daher, die zu Vizebürgermeistern, Stadträtinnen und Stadträten Gewählten nach namentlichem Aufruf vorzutreten, um nach Verlesung der Gelöbnisformel ihr Gelöbnis abzulegen,

zuerst Herr Jürgen Pfeiler als erster Vizebürgermeister
dann Herr Prof. Mag. Alois Dolinar als zweiter Vizebürgermeister

sowie als Stadträtinnen und Stadträte
Herr Mag. Franz Petritz
Frau Sandra Wassermann

Herr Maximilian Habenicht und
Frau Mag. Corinna Smrechnik

Ich darf nun wieder alle Anwesenden ersuchen, sich von den Sitzen zu erheben und Herrn Magistratsdirektor Dr. Peter Jost bitten, die Gelöbnisformel zu verlesen.

Magistratsdirektor Dr. Peter Jost liest:

„Sie geloben, die Verfassung des Bundes und die Verfassung für das Land Kärnten getreu zu beachten und Ihre Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen.“

Der Bürgermeister bittet Herrn Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser, die Angelobungen mittels Handschlag vorzunehmen.

Die Genannten treten vor und geloben mittels Handschlag.

1. Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler	„Ich gelobe“
2. Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois Dolinar	„Ich gelobe“ Dr. Kaiser: čestitam
Stadtrat Mag. Franz Petritz	„Ich gelobe“
Stadträtin Sandra Wassermann	Mit Gottes Hilfe „Ich gelobe“
Stadtrat Maximilian Habenicht	„Ich gelobe“
Stadträtin Mag. Corinna Smrechnik	„Ich gelobe“

Bürgermeister Christian Scheider spricht weiter:

Meine Damen und Herren, ich darf Sie bitten, ihre Plätze wieder einzunehmen. Herrn Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser danke ich, dass er heute für uns die Angelobungen vorgenommen hat und darf dich nun bitten, lieber Peter, einige Worte an uns zu richten.

Es folgt Tagesordnungspunkt

6. Ansprache Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser

Hoher Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt, Exzellenz Herr Bischof, Exzellenz Herr Superintendent, Herr neu gewählter Bürgermeister, geschätzte Stadtsenatsmitglieder, werte Clubobmänner, meine Damen und Herren Gemeinderäte, liebe Klagenfurterinnen, liebe Klagenfurter, geschätzte Beamtenschaft.

Ich möchte vorweg an meine kurzen Worte zuerst den Dank an jene richten, die während der letzten Jahre hohe Verantwortung für diese Landeshauptstadt getragen haben. Das geziemt nicht nur die Höflichkeit, es ist auch ein von meiner Seite her abgelegtes Zeugnis für gute, konstruktive, manchmal auch kritische und nicht immer einmütige, aber doch zum Wohle der Menschen orientierte Zusammenarbeit. Ich bedanke mich bei Frau Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz, bei den Stadträten und jetzt im Gemeinderat wirkenden Mitgliedern Wolfgang Germ und Kollegen Geiger. Ich bedanke mich bei Franky Frey. Ich füge eines hinzu,

was man gerade an so festlichen, würdevollen Tagen wie heute nicht vergessen sollte. Oftmals ist es erst retrospektiv, dass man so manche Wegmarkierungen, die Menschen gesetzt haben, erkennt.

Geschätzter Herr Bürgermeister, werter Stadtssenat, hoher Gemeinderat. Ich möchte Ihnen persönlich, jeder Einzelnen und jedem Einzelnen gratulieren. Ich möchte aber gleichzeitig auch, und Kompliment an alle sechs Rednerinnen und Redner, dazu gratulieren, dass sie in einer sehr breiten Vielfalt ein Spektrum an Aufgaben, an Vorhaben, an Fortsetzungen von Erfolgreichem, an Korrektur mancher Fehlentwicklung, an Kritischem, zukunftsweisenden und bereits bestehenden und noch nicht genutzten Strukturen verwendet haben. Ich bin überzeugt, dass das Arbeitsübereinkommen, das ich mir auch angeschaut habe, eine solide Arbeitsbasis ist. Aber wie jedes Regierungsprogramm einer Bundes- oder Landesregierung, so gilt es auch für dieses Arbeitsübereinkommen, es ist so gut, wie es umgesetzt wird, es ist so nachhaltig, wie es von den Menschen, den Bürgerinnen und Bürgern, mitgetragen wird und es ist so partizipativ, wie es auch, und das ist eine Einladung an alle Klagenfurterinnen und Klagenfurter, mitgestaltet, mitverantwortet und mitgetragen wird. Und hier haben wir, glaube ich, alle gemeinsam, und das wir umfasst jetzt alle Menschen in unserem großartigen Bundesland, hier haben wir gemeinsam vieles zu tun. In einer Zeit, in der, darauf wurde hingewiesen, viel zu vielen Menschen der Wert der Demokratie nicht so bewusst ist, als dass man bereit wäre, innerhalb von fünf oder sechs Jahren seinem Wahlrecht Folge zu leisten. Einem Recht, für das viele Menschen aus der Historie heraus ihr Leben gelassen haben, um es zu erwirken. Wir haben sehr viel zu tun, weil wir derzeit in einer Zeit leben, und ich schaue in einen sehr jungen Gemeinderat, viele Menschen noch niemals Verzicht, Einschränkungen, Gebote oder anderes vorge setzt bekommen haben und wir sind geprägt gewesen von einer Zeit, in dem ein beständiges immer mehr von allem in quantitativer Hinsicht prägend war. Viele dieser Menschen werden festen Halt brauchen. Festen Halt von verschiedensten beruflichen Prominienzen, aber und gerade auch von einer verlässlichen demokratischen Einrichtung, wie es Gemeinderäte, Landesregierungen, Landtage sind. Seien Sie sich, seien wir uns gemeinsam dieser hohen Verantwortung in einer schwierigen, wo viele Menschen nach Orientierung suchen, Zeit auch auf der politischen Ebene, genauso wie es die konfessionelle Ebene tut, Halt, Geborgenheit zu geben, aber auch Vertrauen zu entsprechen. Und Letzteres, darauf verweise ich ganz besonders, eine der vordersten Aufgaben von Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, von Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern, weil diese mit jeder politischen Entscheidung, mit jeder Aufnahme vom Wollen der Bürgerinnen und Bürger mit Abstand am nächsten zu diesen stehen. Und das ist glaube ich die besondere Herausforderung, die ein Gemeinderat, die eine Gemeinderätin, die Stadtssenatsmitglieder mit zu bedenken, um dann auch danach handeln zu können, mitnehmen und berücksichtigen sollen.

Wir müssen uns alle bewusst sein, und hier schließe ich die Politik insgesamt wieder zusammen, dass wir den Herausforderungen der Zukunft, auch diese wurden heute apostrophiert, Klimawandel, oder besser gesagt noch vorhandene Möglichkeiten der Steuerung, dass es nicht zu Klimakatastrophen kommt, auf allen Ebenen Rücksicht geben. Wir können von uns selber und werden an uns selber adressiert mit Forderungen konfrontiert, die vielleicht subsumierend mit dem Begriff, wir alle tragen Einzelverantwortung. Erst die nächsten Generationen werden Zeugnis davon ablegen können, wie gut, wie qualitativ, wie überlegt und nachhaltig die Politik in dieser Legislaturperiode 2021 bis 2027 ist oder war. Und wir haben unter den verschiedensten Prämissen auch darum zu ringen, dass wir derzeit in einer Zeit leben, in der sich vieles verändert. Arbeitsplätze. Wir leben in einer Zeit, in der man nicht mehr mit 18,19 in einen Beruf geht und mit 65 in Pension geht. Im Durchschnitt wechseln

Menschen zwölf Mal die Berufe in der heutigen Zeit. Und glauben Sie mir, es wird noch mehr werden. Wir haben veränderte Verhältnisse in allen Bereichen. Die Herausforderung des Wohnens, des Sozialen ist genauso zu berücksichtigen, wie die des öffentlichen Verkehrs, der einer der wesentlichsten Aufgaben der nahen Zukunft sein wird. Was ein Sozialstaat, was ein Gesundheitssystem, das funktioniert, gerade in einer pandemischen epidemiologischen Situation bedeutet, das spüren wir fast körperlich und wenn ich vorweg schaue, mit Maske im Gesicht, jeder an seiner eigenen Person. Hier jetzt Entscheidungen zu treffen, die wichtig sind, die die momentane Situation berücksichtigen, die aber auch, und das darf ich mit aller Deutlichkeit sagen, eine pandemische Postzeit bringen wird, eine nachpandemische Zeit, in der wir viele neue Situationen vorfinden werden, die nicht nur erfreulich sind. All das gilt es mit zu berücksichtigen, mit aufzunehmen in das, was Sie Arbeitsenergie und Arbeitsbereitschaft für Klagenfurt nennen.

Ich möchte auf ein konkretes Projekt mit einem einzigen Satz eingehen. Ich hoffe, dass die Zusammenarbeit, und sehen Sie meine Hände als ausgestreckt Ihnen gegenüber an namens der Kärntner Landesregierung aber auch des Kärntner Landtages, dass wir nur gemeinsam große Herausforderungen bewältigen werden können. Ich hoffe, dass wir sehr rasch auch in der Frage der so wichtigen infrastrukturellen Einrichtung Flughafen Klagenfurt zu einer Vorgehensweise kommen, die Investitionen erlauben, die die Rechte der Bürgerinnen und Bürger Klagenfurts und Kärntens sichert und die den Weg in die Zukunft weist. Denn hier Zeit zu vergeuden ist gleichzeitig auch Geld und damit Chancen zu vernichten.

Wir haben gute Chancen. Wenn ich die Referatseinteilung anschau, dann werde ich mit vielen der hier sitzenden sieben Stadtseatsmitglieder Berührungspunkte haben. Mit jedem wird es jedes Mitglied der Kärntner Landesregierung haben. Ich möchte nur exemplarisch auf einen Punkt abschließend zu sprechen kommen, der wahrscheinlich die wichtigste Investition, die ein Land, die eine Stadt bieten kann, darstellt. Den Bereich der Bildung. Und hier bitte ich auch, dass wir gemeinsam, so wie es die Kärntner Landesregierung vor hat und umgesetzt hat und in den nächsten zwei Jahren finalisieren wird, den kostenlosen Zugang zu den elementarpädagogischen Einrichtungen, denn die sind die ersten und wahrscheinlich prägendsten Bildungsinstitutionen in unserer Republik, dass wir das ermöglichen, dass wir höchste Qualität und schrittweise Verbesserungen, was das Pädagogische, das Arbeitszeitmäßige und letztendlich auch das Ausstattungsmäßige betrifft. Gehen wir weiter mit unserem Schulwesen, das herzeigbar ist. Auch hier gilt es, pädagogische Verbesserungen wo möglich, Nutzungen von schulautonomen Bereichen wann dienbar und Implementierung auch alternativer Lernbereiche in den öffentlichen Schulbereich voranzubringen. Und seien wir doch ein bisschen gemeinsam auch stolz darauf, was gerade auch die Bildungshauptstadt Klagenfurt an terziärer Bildung neben berufsfördernder begleitender Bildung zu bieten hat. Eine Alpen Adria Universität, die dem Gedanken, den jede der Rednerinnen und Redner genannt hat, ja auch in seinem Namen oder in ihrem Namen bereits nennt, mittlerweile auch schon stolze 51 Jahre alt. Eine Pädagogische Hochschule, die die Didaktiker der Zukunft ausbildet. Eine Fachhochschule mit sehr viel Zukunftspotenzial, am besten an einem Unicampus hier bei uns in Klagenfurt. Und auch eine Gustav Mahler Privatuniversität des Landes Kärnten, die auch zeigt, welche hohen Stellenwert Kunst, Kultur in Verbindung mit Bildung hat.

Große Chancen für eine Landeshauptstadt. Geschätzte Gemeinderätinnen, Gemeinderäte, beachten Sie, dass eine Landeshauptstadt nicht nur im kommunalen lokalen Fokus liegt, denn viel mehr, als wir es alle glauben und vermeinen, auch im interregionalen und internationalen Fokus. Wenn wir das alles wissen, wenn wir das alles mit in uns aufnehmen, dann bin ich

überzeugt, dass Sie alle gemeinsam bei aller Unterschiedlichkeit im Stadtsenat, aber in der Wirkung nach außen gegenüber allen anderen Geschlossenheit, Gemeinsamkeit und hohe Verantwortung für die Zukunft dieser großartigen Stadt an den Tag legen werden. Es lebe die Landeshauptstadt Klagenfurt. Es lebe unser Bundesland Kärnten.

Bürgermeister Christian Scheider spricht:

Danke, Herr Landeshauptmann, für die freundlichen Worte, für die Worte auch der Zusammenarbeit für die nächsten sechs Jahre zwischen Stadt und Land. Wir werden das gerne aufnehmen. Herzlichen Dank.

Wir kommen jetzt zum Tagesordnungspunkt

7. Festsetzung der Ausschüsse des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee sowie der Anzahl und Wahl ihrer Mitglieder (§ 26, 1 und 2 K-StR)

Gemäß § 26 Absatz 1 des Klagenfurter Stadtrechtes hat der Gemeinderat für die einzelnen Angelegenheiten oder für besondere Aufgaben des eigenen Wirkungsbereiches die erforderlichen Ausschüsse zu bilden und die Anzahl ihrer Mitglieder festzusetzen. Die Mitglieder der Ausschüsse sind vom Gemeinderat aus seiner Mitte mit einfacher Mehrheit zu wählen.

Sehr geehrte Damen und Herren, ein entsprechender Antrag liegt vor und ist Ihnen bekannt. Ich darf daher diesen Antrag zur Abstimmung bringen. Wer für diesen entsprechenden Antrag und Vorschlag ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe. Ist jemand dagegen oder Stimmenthaltung? Nein.

Der als Anlage 1 ersichtliche Antrag, 34/130/21, Bildung der Ausschüsse des Gemeinderates, Festsetzung der Zahl ihrer Mitglieder und Wahl dieser, wird einstimmig zum Beschluss erhoben.

Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler übernimmt den Vorsitz und es folgt Tagesordnungspunkt

8. Ansprache Bürgermeister Christian Scheider

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, sehr geehrter Herr Bischof, Herr Superintendent, Herr Magistratsdirektor, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Klagenfurt, liebe Bürgerinnen und Bürger dieser wunderschönen Stadt.

Ein guter, ein besonderer Tag für unsere Landeshauptstadt ist heute sicherlich auch als Auftakt für die neue politische Periode im Dienste der Bürgerinnen und Bürger. Ich möchte mich eingangs einmal auch bedanken für die Organisation, für all das, was für diesen Tag notwendig gewesen ist. Die Abteilungen haben gearbeitet, um alles für Sie hier dementsprechend herzurichten. Natürlich Corona tauglich. Der Blumenschmuck der Abteilung Stadtgarten. Ich bin heute schon gefragt worden, warum die Blumen so schön gelb sind. Das hat nichts mit einem Auftrag zu tun, das hat mit dem Frühling zu tun und mit der Jahresfarbe gelb, die offensichtlich in Mode ist. Die Farbe des Jahres. Ich möchte einmal jedem herzlich gratulieren,

der heute auch gewählt worden ist in den verschiedenen Funktionen. Gemeinderat, Ausschussvorsitz, Stadtsenat, Vizebürgermeister. Wir alle haben eine große Verantwortung. Das ist heute schon herausgekommen. Diese Wahl hat eine große Verantwortung der Bürger letztendlich auf unsere Schultern gebracht, der wir uns auch bewusst sind. Und die neuen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte haben die Möglichkeit, natürlich sehr, sehr viel für die Stadt Klagenfurt und ihre Bürger zu bewegen. Man könnte sagen, nach dem Sprichwort von Ewald Balser 'Die Welt lebt von Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht'. Gerade im politischen Bereich ist das eine ganz wichtige Aufgabe. Viele neue Gesichter, aber auch viele erfahrene Routiniers sozusagen sind hier dabei. Die gute Mischung, die die politische Zukunft der Stadt mitgestalten können. Für mich persönlich ist es natürlich auch ein besonderer Tag, aufgrund der Vergangenheit und der Zeit des Comebacks, was ich hier als Bürgermeister hinlegen konnte mit dem starken Vertrauen der Bevölkerung, weil ich am 22. Dezember des Vorjahres nach 19 Jahren aus dieser Stadtregierung ausgeschieden bin und damals mich noch zu Wort gemeldet habe und erklärt habe, es ist nur eine Unterbrechung, ich bin überzeugt davon, dass ich gestärkt von den Bürgerinnen und Bürgern wieder zurückkehren werde. Und das ist jetzt tatsächlich geschehen. Ich glaube, dass das auch natürlich ein großer Auftrag ist, nicht nur für mich sondern für uns alle, dass wir die Hoffnungen der Menschen, das was die Menschen sozusagen auch als Aufträge uns mitgeben, dass wir dem auch gerecht werden. Ich bedanke mich für dieses Vertrauen und bin sehr gerührt. Es ist ein, sage ich jetzt einmal, ein Weg, der nicht allzu oft auch vorkommt. Und wir haben keine Zeit verstreichen lassen, nach der Wahl zu sagen, die Wahlbewegung ist vorbei. Wir nehmen die Gespräche für die Stadt Klagenfurt auf. Und wir haben intensiv gesprochen. Mehrere Runden. Eröffnungsrunden. Verhandlungsrunden. Wir haben inhaltlich so tief diskutiert, dass wir viele Vorschläge bekommen haben und Inputs, die wir auch in den nächsten Jahren bereits nützen können. Das muss ich einmal festhalten. Da möchte ich mich auch bei allen Verhandlungspartnerinnen und -partnern bedanken, wo jetzt letztendlich dann auch dieses Auftragspapier, dieses Grundlagenpapier herausgekommen ist. Und wenn man jetzt schon sagt, naja, das ist eigentlich so dünn. Also ich denke, dass wir uns sehr bemüht haben und dass man auf dem aufbauen kann. Ich glaube, ein bisschen mehr positive Motivation ist gerade an einem Tag der Angelobung auch mitzubringen und wird vom Bürger auch erwartet. Man kann ja jederzeit Ideen noch zusätzlich beibringen. Wir haben ja sechs Jahre vor uns.

Mein Ziel war es, eine breitestmögliche politische Stabilität und Mehrheit für die, das ist ja heute schon ganz klar herausgekommen, schwierige Zeit, in der wir leben und noch leben werden, mitzubringen und zu ermöglichen. Hat man auch gesagt, wird nicht funktionieren. Das wird nicht möglich sein. Es war möglich. Es war möglich, weil man in den Gesprächen gesehen hat, dass man gefordert ist, Verantwortung zu übernehmen und weil man auch bereit war, Verantwortung zu übernehmen und sich der Herausforderungen der Zeit anzunehmen. Wir haben es geschafft, und ich glaube, es war auch, ich habe das auch relativ rasch gespürt, deshalb habe ich das auch immer positiv beantworten können, dass dieser Wille zur Mitarbeit, diese Verantwortung vorgeherrscht hat. Daher dann auch viele Verhandlungsrunden und letztendlich ein breites Arbeitsübereinkommen, das ganz klar festgelegt ist. Ich muss Ihnen ganz ehrlich sagen, wie man das jetzt bezeichnet, Koalition oder Arbeitsübereinkommen oder Teamarbeit oder sonst etwas, ich glaube, das ist nicht das Entscheidende. Das Entscheidende ist, was heute auch schon gesagt wurde vom Herrn Landeshauptmann, wie es gelebt wird, wie es bearbeitet wird, wie letztendlich der Einsatz auch ist, dass man hier etwas weiterbringt. Wir haben auch wirklich in Fairness und auf Augenhöhe mit allen Parteien gesagt, wir wollen auch die Arbeitsbereiche nach Tendenzen und Stärken vergeben. Nicht, wie es natürlich auch sein kann, wissen wir wenn man schon länger im politischen Bereich tätig ist, dass man genau das

Gegenteil macht. Dass man sozusagen nicht der Stärke entsprechend, der Wahlstärke entsprechend, diese Kräfte verteilt, die Arbeitsbereiche. Wir haben das nicht gemacht. Wenn ich sage Fair Play, dann sage ich Fair Play kommt natürlich von uns. Die Hand ist ausgestreckt. Aber es ist keine Einbahnstraße. Man wird natürlich ganz genau auch sehen, wie die Zusammenarbeit auch zurückkommt. Dementsprechend sage ich, nur gemeinsam kann man etwas erreichen. Volle Transparenz. Haben alle jetzt in den letzten Wochen auch gesehen, vor allem auch sehr wichtig, deswegen werden wir nicht nur davon reden, sondern das werden wir machen. Daher war jetzt auch einmal die erste Idee, dass man sagt, alle sollen die gleichen Informationen zur gleichen Zeit auf Augenhöhe auch bekommen, damit hier sich ja auch alle Fraktionen eingebunden fühlen. Bei der Kontrolle. Ganz klar, in der heutigen Zeit ist es wichtig, dass auch der Bürger das Gefühl hat, dass das, was im Rathaus gemacht wird, vor allem die finanziellen Gebarungen, dass es hier eine Kontrolle gibt, eine unabhängige Kontrolle gibt, die natürlich auch transparent arbeitet. Dass man auch die Menschen einbindet. Da geht es wieder um das Thema, warum gehen viele Menschen nicht zur Wahl. Wie kann man sie in Zukunft besser einbinden. Was hat man in den letzten Jahren gemacht. Wie könnte man es in der Zukunft besser machen. Jugendbeirat. Seniorenbeirat. Diese Dinge müssen natürlich auch dementsprechend gelebt werden, dass die Menschen das Gefühl haben, sie sind an die Kommunalpolitik angebunden. Es wird wichtig sein und gerade in diesen Zeiten und ich werde da auch nicht locker lassen, weil es heute schon gesagt wurde, naja, das ist ja alles versprochen, kann man nicht einhalten. Wir werden und wir haben ganz intensiv darüber gesprochen, Familienunterstützung, Unterstützung der jungen Menschen, Unterstützung der sozial Schwächeren, gerade in Corona Zeiten, Corona Nachzeiten, wo viele zusätzlich betroffen sind, Wohnungen, Gemeindewohnungen, dort werden wir, das haben wir auch gesagt, gemeinsam natürlich ausverhandeln mit fachlicher Unterstützung, dass es treffsicher, zielsicher ist. Darauf haben wir uns geeinigt und keineswegs hier sozusagen Abstand genommen. Treffsicherheit. Das ist wichtig. Und dass wir, so wie es der Philip Kucher gesagt hat vollkommen richtig, dass wir das über alle Referate, diese soziale Komponente, drüberlegen und natürlich auch in die Zukunft schauen. Digitalisierung, Modernisierung. Hier haben wir sehr, sehr viel zu tun. Hier muss man sagen, es ist auch einiges gemacht worden. Wir haben ja gesagt, dass wir auch alle Projekte, die sinnvoll und gut sind, übernehmen und weiterführen. Dafür möchte ich mich auch bei der sozusagen alten Stadtregierung bedanken. Ich war ja selbst auch ein Teil davon. Auch bei der Bürgermeisterin natürlich. Weil ja Klagenfurt trotzdem auch gewisse Dinge auf den Weg gebracht hat, die jetzt weiterzuführen sind. Thema Eishalle. Ja, natürlich wäre es jedem von uns lieber, wir könnten einen Neubau hinlegen, der alle Stückerl spielt, so wie es in gewissen Bereichen der Fall ist. Aber man muss sich halt auch finanziell nach der Decke strecken, was ist möglich. Ich habe mir jetzt das Projekt dort noch einmal angeschaut. Es wird ja jetzt dann die Generalsanierung der Eishalle erfolgen. Die wird wesentliche Vorteile bringen für den KAC, aber auch für alle Nachwuchsmannschaften. Damit ist hier doch einiges auch getan worden, um dem Herr zu werden, diesem Problem, was sich in den letzten Jahren immer mehr gezogen hat. Wie gesagt, wir werden also hier auch nicht locker lassen.

Ein Punkt war uns ebenfalls besonders wichtig. Nämlich die internationale Ausrichtung. Klagenfurt ist eine Landeshauptstadt und hat eine wunderbare Drehscheibenfunktion. Man muss es auch leben und man muss auch dementsprechend in diese Richtung etwas tun. Da bin ich froh, dass der Alois Dolinar, unser Vizebürgermeister, glaube ich hier ein sehr großes Netzwerk hat. Ich bin in der Wahlbewegung viel herumgekommen. Da habe ich erst gemerkt, da bin ich mit so vielen Leuten ins Gespräch gekommen, mit Italienern, Kroaten, Slowenen, wie viele Menschen hier arbeiten, hier leben, die sich eigentlich nicht angesprochen gefühlt

haben. Die aber bereit sind, da mitzuarbeiten und ihre Netzwerke auszulegen. Da ist eine unglaubliche Kraft dahinter. Da kann wirklich etwas Gutes für Klagenfurt passieren. Natürlich auch Köln angesprochen. Wenn man schon solche Chancen hat, die Hand ausgestreckt ist, dann muss man sie auch ergreifen. Das ist ja glaube ich ganz wichtig für eine Landeshauptstadt Klagenfurt. Wir werden diesen Weg auch verfolgen.

Wichtig ist, dass man keine Vorurteile hat, dass man hier schaut, dass wir die Stadt in die Zukunft bringen. Wir werden aber auch unsere Erinnerungskultur, diese breit aufgesetzte Erinnerungskultur, die wir in den letzten Jahren ja auch immer wieder mit neuen Projekten bereichert haben, fortsetzen. Wir werden das Rathaus öffnen. Das ist heute schon gesagt worden. Ich glaube, es ist ganz wichtig in einer Stadt wie Klagenfurt, dass der Bürger weiß, wohin kann er sich wenden, dass er nicht im Kreis geschickt wird, dass er, auch wenn er mehrfache Hilfe braucht, jemanden hat, der ihm das organisiert, dass er weiß, wohin er gehen kann. Das wird ganz wichtig sein, dass das Rathaus öffnet, natürlich nach der Corona Zeit, jetzt ist es schwierig, aber wir hoffen ja alle, dass das irgendwann einmal vorbei sein wird, dass es besser wird, dass das dann auch möglich sein wird.

Betriebsansiedelungen. Ganz, ganz wichtig. Ich meine, hier werden wir einfach massiv zusammenarbeiten müssen. Aber nicht nur innerhalb der Stadt. Mit dem Land Kärnten, mit der Wirtschaftskammer, mit den Fachleuten, die dort sind und dass wir Wege finden, dass wir Betriebe nach Klagenfurt ansiedeln können. Von mir aus auch neue Formen finden. Dass wir da aufgeschlossen sind. Dass wir schnell sind. Dass wir auch die Investoren, die wir haben, dementsprechend positiv behandeln. Natürlich die Interessen der Stadt sozusagen immer mit absichern. Das ist ganz wichtig. Aber es ist wichtig, dass etwas passiert. Weil wenn zum Beispiel gewisse Investitionen nicht passieren, dann kann man sich die Häuser anschauen nach gewissen Jahren, wie die dann ausschauen. Das ist glaube ich auch keine Visitenkarte der Stadt.

Etwas ist mir vielleicht auch noch wichtig zu sagen. Wir haben auch den Tierschutz mit aufgenommen. Ich habe das immer wieder gehört, auch in der Wahlbewegung, aber darüber hinaus. Die Landeshauptstadt Klagenfurt, irgendwo Tierschutz, man hört hie und da etwas, aber es ist nicht so stark ausgeprägt. Eine starke Stadt sollte im Tierschutz aktiver werden. Dann habe ich mir gedacht, naja, eigentlich haben wir die Berufsfeuerwehr. Die macht das so nebenbei mit. Ist die größte Tierrettungsinitiative in ganz Kärnten. Weil die retten glaube ich 100 Tiere im Jahr aus allen Situationen. Auf dem kann man aufsetzen. Das kann man verbreitern. Da werden wir aktiv jetzt auch hier arbeiten. Ich glaube, das ist auch eine richtige Richtung.

Ich möchte mich von ganzem Herzen bedanken bei meinen Partnern, Verhandlungspartnern. Philip Kucher schon angesprochen. Man muss sich natürlich finden. Man kommt nicht zusammen und jeder hat schon zu 100 Prozent eine Meinung. Man muss sich finden. Aber man muss getragen sein von Lösungen. Dass man sagt, wie können wir auch Projekte, Ideen gemeinsam so umsetzen, dass sie treffsicher auch wirken. Ich glaube, das ist auch dementsprechend gelungen. Auch bei der Frau Dr. Julia Löschnig, herzlichen Dank. Wir haben auf Augenhöhe diskutiert. Es sind viele Ideen gekommen. Wir haben mehrere zusätzliche Runden noch eingeschaltet, um nachzuschärfen. Es ist etwas Gutes herausgekommen. Das soll man jetzt auch nicht gleich am Anfang schon schlechtreden. Man soll es einmal wirken lassen. Ich glaube, das ist der bessere Weg.

Ich sage noch einmal. Der Wahlkampf ist vorbei. Man soll sich positiv auch der Verantwortung der Bevölkerung widmen. Es geht auch um das Personal dieses Hauses. Wir haben auch glaube ich bei den Verhandlungen versucht, jedem auch entgegenzukommen mit seinen Wünschen.

Da ist es um Ausschüsse gegangen. Da ist es um Personal gegangen. Da ist es um Büros gegangen. Da haben wir auch versucht, entgegenzukommen nach Möglichkeit. Alles war nicht möglich, aber nach Möglichkeit. Aber jetzt geht es dementsprechend an die Arbeit.

Und an das Land Kärnten gerichtet. Lieber Landeshauptmann, natürlich, wir sind uns dessen bewusst, dass wir eine gemeinsame Kraftanstrengung haben und dass die Stadt mit dem Land natürlich sehr viel zu tun hat. Das sind einfach kommunizierende Gefäße sozusagen. Wir werden uns bemühen. Wir werden konstruktiv sein. Wir werden versuchen, auch bei den großen Lösungen positiv mitzuwirken.

Ehrenamt und Freiwilligkeit. Ich glaube, das ist auch ein ganz wichtiger Punkt in Zeiten wie diesen. Weil natürlich diese ganze Corona Krise mit ihren Auswirkungen bis in die Familien hinein viel an Ehrenamt und an Engagement, freiwilligem Engagement, von Vereinen, Selbsthilfegruppen, Angehörigen, die organisiert sind, verlangt. Dass diese Freiwilligkeit und diese Fachlichkeit, die damit auch verbunden ist, auch noch viel stärker sich einbringen kann. Denken Sie nur an die Sicherheitsorganisationen. Denken wir an die Feuerwehr, da kann ich am besten davon reden, wo alle Generationen zusammenarbeiten. Wo die Jugend mit dabei ist und wo damit die Sicherheit gut sichergestellt ist in dieser Stadt Klagenfurt.

Daher, und da halte ich mich jetzt einmal an J.F. Kennedy, der gesagt hat, 'Wann, wenn nicht jetzt. Wo, wenn nicht hier. Wer, wenn nicht wir'. Ich möchte auf jeden Fall irgendwann einmal, die Zeit geht ja weiter, die Zeitreise geht weiter, ich möchte einmal, wenn ich einmal gefragt werde von meinen Kindern oder Enkelkindern, was hast du eigentlich gemacht für die Stadt Klagenfurt im Rahmen unterschiedlicher Möglichkeiten und Funktionen, ich möchte sagen können, ich habe mein Bestes gegeben. Alles was möglich war habe ich gemacht und ich kann mich daher auch in den Spiegel schauen.

Meine Damen und Herren, dankeschön. Ich hoffe auf konstruktive Zusammenarbeit. Mit Gottes Hilfe wird es gelingen, für die Menschen dieser Stadt. Unser Herzblut, unsere Kraft ist gegeben. Es lebe die Landeshauptstadt Klagenfurt. Es lebe unser Heimatland Kärnten.

Bürgermeister Christian Scheider übernimmt wieder den Vorsitz und spricht:

Sehr geehrte Damen und Herren, ich darf nun seine Exzellenz Herrn Diözesanbischof Dr. Josef Marketz um seine Worte bitten und danach bitte den Herrn Superintendent Mag. Manfred Sauer.

Es folgt Tagesordnungspunkt

9. Grußworte und Segenswünsche durch Diözesanbischof Dr. Josef Marketz und Superintendent Mag. Manfred Sauer

Grußworte von Diözesanbischof Dr. Josef Marketz:

Geschätzter Herr Landeshauptmann, sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Stadtregierung, hoher Gemeinderat, werte Klagenfurterinnen und Klagenfurter.

Jetzt möchte ich erst meinen Eindruck wiedergeben, was ich hier erlebt habe, weil ich sehr froh bin. Ich spüre eine sehr wertschätzende Atmosphäre hier bei denen, die gewählt worden

sind, um für unsere Stadt zu arbeiten. Ich glaube, gerade das sind wir den Menschen in diesen Krisenzeiten schuldig, dass die, die vorne stehen, die, die Entscheidungen zu treffen haben, dass die wirklich vor allem den Menschen im anderen sehen und einen potenziellen Freund, einen, der auch ihre Meinung teilen wird und gemeinsam dann das tun, was für die Menschen gerade jetzt notwendig ist. Ich möchte mich auch bedanken bei jenen, die ausgeschieden sind aus dem letzten Gemeinderat. Bei der Frau Bürgermeister Mathiaschitz und bei allen anderen. Sie haben auch viel und Großes geleistet, auf dem jetzt aufgebaut werden kann. Sie haben viel Lebenskraft und Lebensjahre eingesetzt für die anderen. Ich denke, das gehört auf jeden Fall auch hier gesagt. Aber ich möchte vor allem Ihnen, die Sie hier sind, jetzt ganz herzlich zu Ihrem Mandat gratulieren. Sie sind in Ihre Funktionen gewählt worden. Das heißt schon was. Da sind Menschen hinter Ihnen, die für Sie und mit Ihnen auch weiter gehen werden den Weg, den Sie ja im Wahlkampf vorgezeigt haben. Und vor allem möchte ich dem Bürgermeister Christian Scheider gratulieren. Die Bürgerinnen und Bürger Klagenfurts haben Ihnen Allen eindrucksvoll das Vertrauen ausgesprochen. Sie trauen Ihnen zu, ihre Hoffnungen, ihre Sorgen, ihre Nöte, ihre Freuden wahrzunehmen und dann auch in ihrem Namen und für sie eben Entscheidungen zu treffen. Entscheidungen, die sie selber nicht treffen können. Das ist natürlich eine sehr hohe Verantwortung. Aber das haben Sie als Bürgermeister ja sehr schön früher auch gesagt. Mir gefällt hier ein Wort von Papst Franziskus, dass Sie wahrscheinlich schon kennen. Er bezeichnet die Politik als eine der höchsten Formen der Nächstenliebe. Also eine Form der Nächstenliebe. Ich finde das wirklich sehr schön. Deswegen sind Sie ja hier und das dürfen Sie jetzt sechs Jahre lang machen für die Mitbürgerinnen und Mitbürger dieser Stadt.

Und, Herr Bürgermeister, Sie haben so schön gesprochen. Sie wissen, Ihr Amt gibt viel mehr als nur die Krönung einer kommunalen Karriere, wie man es natürlich auch nennen könnte. Es ist ein Dienst am Leben der Menschen in dieser Stadt. Es verlangt ein Hinhören und ein Hinschauen auf die Lebenswirklichkeiten und auf die Bedürfnisse der Menschen hier in dieser Stadt. Ich habe mich sehr gefreut zu hören, dass Ihnen besonders die soziale Richtung, aber nicht nur von Ihnen, sondern auch von den anderen Parteien, in der Stadt wirklich am Herzen liegt. Die große Verantwortung, die auf Ihren Schultern liegt, müssen Sie aber Gott sei Dank eben nicht alleine tragen. Sie haben hier die Regierung, die verantwortlichen Stadträte, Sie haben Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Sie haben die Mitarbeiter hier im Haus, im Magistrat, in der kommunalen Verwaltung. Und, das hat mich wirklich besonders gefreut, dass Sie darauf auch Bedacht genommen haben. Sie haben sehr viele Menschen, die Sie in Institutionen, Vereinen, in den verschiedensten Gruppierungen mit Ihrer freiwilligen Arbeit, mit Ihrem Engagement unterstützen wollen. Und nicht zuletzt, und da darf ich auch für den Manfred mit sprechen, auch die katholische und evangelische Kirche und wahrscheinlich wohl auch die anderen Kirchen, die Caritas und die Diakonie, die vielen ehrenamtlich Engagierten sind und werden auch in Zukunft Partnerinnen und Partner der Stadt hier sein.

Also hoffe und wünsche ich mir von Herzen, dass es in den kommenden Jahren ein gutes und konstruktives Miteinander geben wird zwischen all diesen an der Stadtentwicklung interessierten Menschen. Ich wünsche Allen Gottes Segen für Ihr Wirken, Ihr gestalterisches. Ich habe mich natürlich auch gefreut, dass der mehrsprachige Charakter der Stadt, aber eigentlich seit ihrer Gründung der zweisprachige Charakter der Stadt sich jetzt auch im Gemeinderat und sogar in der Stadtregierung widerspiegelt. Das ist etwas durchaus Geschichtliches glaube ich auch und so darf ich auch ein paar Worte in slowenischer Sprache an diejenigen Gemeinderäte jetzt sagen, die eben auch die slowenische Sprache sprechen und trotzdem hier natürlich Klagenfurterinnen und Klagenfurter sind.

Želim Vam, da bi tudi z vso odgovornostjo in z vso močjo, ki jo imate, se zavzemali za to mesto, za naše mesto Celovec in da bi z vso kreativnostjo, in z vso močjo z drugimi tako sodelovali, da nam bo vsem v blagoslov in da bomo mi tudi - in jaz sam tudi eden izmed Vas - v bodočnosti imeli mesto, ki je res internacionalno in v katerem živimo sožitje.

Nun möchte ich ein Gebet noch mit Ihnen beten und mich an Gott wenden, der glaube ich auch jedem Einzelnen und jeden Einzelnen beistehen möchte.

Allmächtiger Gott, du willst, dass wir miteinander leben und füreinander sorgen. Segne den neu gewählten Bürgermeister, die Mitglieder der Stadtregierung, die Abgeordneten zum Stadtrat, alle Gemeinderäte, die in den kommenden Jahren das Geschick dieser Stadt lenken werden. Erfülle alle, die Verantwortung tragen werden, mit Klugheit, Einsicht und Mitmenschlichkeit. Sende ihnen deinen Geist, dass sie gerecht und hilfsbereit handeln. Schenke ihnen Achtung vor dem Nächsten und Achtsamkeit für jene, die auf besondere Unterstützung angewiesen sind. Schütze das Recht. Lass deinen Frieden auf alle Menschen kommen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Und Ihnen, Herr Bürgermeister, darf ich einen Engel mitgeben. Er soll Sie begleiten, leiten und beschützen in den kommenden sechs Jahren. Und den gleichen Schutzengel wünsche ich Ihnen Allen für Ihre Arbeit und Ihre Aufgaben.

Grußworte von Superintendent Mag. Manfred Sauer:

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, lieber Bischof Josef, sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Stadtregierung, liebe Gemeinderäte, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Klagenfurterinnen und Klagenfurter, liebe Schwestern und Brüder.

Ich möchte Ihnen für Ihr verantwortungsvolles, aber auch sehr herausforderndes, aber auch faszinierendes Amt, das Sie mit dieser Wahl übernommen haben und heute auch gelobt haben, einen Vers aus dem ersten Petrusbrief mitgeben, der auch inhaltlich anschließt an die wunderbaren Worte, die wir heute an diesem Nachmittag schon hören. Der erste Petrusbrief ermutigt seine Zuhörerinnen und Zuhörer: Dient einander. Ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.

Also ein politisches Amt auch als ein Amt des Dienstes. Wir haben gerade gehört, ein Dienst am Nächsten. Ein Dienst der Nächstenliebe. Görz ist gefallen. Da ist natürlich bei mir sofort die Gräfin Eline de La Tour vor das geistige Auge getreten, die dort ihre Kindheit verbracht hat, aufgewachsen ist und hier in Kärnten dann die erste diakonische Einrichtung gegründet hat. Auch als eine Einrichtung, wo sie sich vor allem um Waisenkinder gekümmert hat und alte und kranke Menschen, die, nicht vergleichbar mit unserem heutigen Sozialsystem, unter diesen Umständen, die auch nicht mehr vorstellbar sind, gelitten haben. Aber es bleibt denke ich für uns alle eine große Verantwortung und Herausforderung, das ist heute auch schon mehrmals gesagt worden, Acht zu geben, dass die soziale Schere nicht zu weit auf geht, es auch in Zukunft ein Gleichgewicht gibt und wir auf die Menschen schauen in unsere Gesellschaft, die eben auch Zuwendung, Hilfe und Unterstützung notwendig haben.

Ich habe auch einige Jahre unterrichten dürfen an unterschiedlichen Schulen. An Volksschulen mit ganz kleinen Kindern, sehr herausfordernd und faszinierend, aber auch an höheren Schulen, Gymnasium und auch an der HBLA in Pitzelstätten. Zu einen meiner Unterrichtsunterlagen hat gehört ein Bild. Mit einem Bild wollte ich zur Diskussion einladen in

der Oberstufe. Es ist ein Bild, das auch in einem unserer Lehrbücher abgedruckt ist. Eine kleine Skulptur eines italienischen Künstlers, Claudio Parmiggiani heißt er, und die Skulptur heißt Terra. Dargestellt ist die Weltkugel und in sie hineingedrückt unterschiedliche Hände. Kinderhände, Männerhände, Frauenhände. Mich hat dieses Bild sehr fasziniert. Ein Bild für ein Stück Schöpfungsverantwortung, aber auch Weltverantwortung in dieser Spanne von globaler Verantwortung, aber auch lokales Handeln. Wir leben in unterschiedlichen Kosmen und Sozialgefügen. Die kleinste und uns am stärksten prägende Welt, die Welt der Familie, der engsten Beziehungen. Aber es ist auch die Welt des Dorfes, wo ich vielleicht groß geworden bin, wo ich vieles mitbekommen habe. Es ist auch die Welt einer Stadt. Die Welt eines Landes. Für jeden Bereich gibt es Verantwortung. Wenn man dieses Bild auch weiter denkt, auch in Richtung was heute schon mehrfach gesagt worden ist, wie werden die zukünftigen Generationen, wenn sie zurückblicken auf das Jahr 2021, die Entwicklung beurteilen. Das heißt, wir hinterlassen Spuren. Jeder und jede von uns hinterlässt Spuren auf dieser Welt in unserer Gesellschaft. Ich habe mit diesem Bild eigentlich versucht, die jungen Menschen zu animieren und zu sagen, wenn wir diese Schule hoffentlich alle positiv abschließen, bitte, seid auch bereit, euch einzubringen und euch mit euren Begabungen einzusetzen, mitzugestalten. Auch politische Verantwortung übernehmen. Das ist etwas, worunter nicht nur Sie als Gewählte manchmal, das ist ja auch gesagt worden, eine gewisse Politikverdrossenheit, aber dass Sie nicht nur ein verantwortungsvolles Amt übernehmen, sondern oft auch medial durchaus Reibfläche sind und manchmal auch vernichtender Kritik ausgesetzt sind. Und das denke ich hat auch dazu beigetragen, dass dieses Bild von politischer Verantwortung ein Stück darunter gelitten hat und da gilt es, von uns allen, und ich nehme die Kirche da gar nicht aus, auch gegenzusteuern. Es ist eine großartige Aufgabe, Verantwortung zu übernehmen, sich einzubringen und mitzugestalten. Mit den Begabungen und Talenten, die jeder und jede von uns mitbekommen hat. Aber auch, und das finde ich auch sehr schön, als Ausdruck dafür, dass Sie uns beide heute eingeladen haben, auch immer gewiss zu sein und innezuhalten. Es ist nicht nur unsere eigene Leistung und unser eigenes Denken, sondern das ist ein Stück weit auch die Hoffnung, die durch unseren Glauben zum Ausdruck kommt, der Heilige Geist. Also dass es eine spirituelle Beeinflussung und Leitung und Lenkung gibt. Vielleicht auch ein Korrekt für unser politisches Handeln, dass wir rückgebunden sind. Und das heißt, dass es eine Verwurzelung gibt, dass der Glaube und vor allem das christliche Erbe für uns auch ganz entscheidend ist. Auch für unser politisches Handeln und für unsere Stärke.

Ich wünsche Ihnen für Ihr faszinierendes Amt, das Sie in den nächsten Jahren hier ausüben dürfen, viele Freude, Kreativität. Es ist heute auch zum Ausdruck gebracht worden, und ich war genauso beeindruckt und finde auch wichtig, dass wir denen danken, die davor gewirkt haben und gewesen sind, die Frau Bürgermeisterin und alle, die in der Stadtpolitik in der Vergangenheit tätig gewesen sind. Wir alle geben ein Stück der nächsten Generation weiter. Es ist wichtig, dass wir von der Hoffnung ausgehen, dass jeder und jede, und das wünsche ich Ihnen, die besten Ideen, einige davon sind heute auch gesagt worden, so erkennen und sich auch für die besten Ideen einzusetzen. Auch wenn sie nicht von mir selber stammen. Und das ist vielleicht auch ein Rezept für eine gute Zukunft.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Regierungsverantwortliche, liebe Mandatare und Gemeinderäte. Ich wünsche Ihnen für Ihre Aufgabe viel Freude, gute Nerven, vor allem die Bereitschaft aufeinander zu hören, wertschätzend miteinander umzugehen und für die Zukunft Gottes Segen. Ich möchte schließen mit dem aaronitischen Segen, wo es heißt, der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten, der Herr erhebe sein Angesicht und schenke dir seinen Frieden. Alles Gute.

Bürgermeister Christian Scheider spricht:

Herzlichen Dank. Ich darf mich bedanken für die Grußworte und Segenswünsche, auch im Namen des gesamten Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt. Danke, dass Sie gekommen sind.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, bevor wir nun zum letzten Tagesordnungspunkt unserer heutigen konstituierenden Gemeinderatssitzung, der Angelobung von Ersatzmitgliedern des Gemeinderates kommen, erfolgt eine kurze Sitzungspause und ich darf mich bei dieser Gelegenheit noch einmal sehr herzlich bei Herrn Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser, Herrn Diözesanbischof Dr. Josef Marketz und Herrn Superintendenten Mag. Manfred Sauer für ihr Kommen und Mitwirken bedanken und wünsche ihnen noch einen schönen Tag.

Die Mitglieder des Gemeinderates werden gebeten, während der Sitzungspause auf ihren Plätzen zu bleiben.

Es erfolgt eine kurze PAUSE.

Bürgermeister Christian Scheider spricht:

Sehr geehrte Damen und Herren, wir kommen nun, wie angekündigt, zum letzten Tagesordnungspunkt unserer heutigen Sitzung, dem Tagesordnungspunkt

10. Angelobung von Ersatzmitgliedern des Gemeinderates

Dazu ersuche ich die Ersatzmitglieder fraktionsweise in den Gemeinderat Sitzungssaal einzutreten und sich nach Verlesen der Gelöbnisformel durch Herrn Magistratsdirektor Dr. Jost und ihres namentlichen Aufrufes durch Mag. Rainer in die Mitte des Saales zu begeben und mit den Worten 'Ich gelobe' die Annahme des Gelöbnisses zu bekunden und in weiterer Folge den Saal auf der Nordseite wieder zu verlassen.

Herr Magistratsdirektor, darf ich dich bitten, die Gelöbnisformel zu verlesen und in der Folge Herrn Mag. Rainer die in Frage kommenden Personen namentlich aufzurufen.

Ich darf Sie nun alle bitten, sich von den Sitzen zu erheben.

Magistratsdirektor Dr. Peter Jost liest:

„Ich gelobe, der Verfassung, der Republik Österreich und dem Lande Kärnten die Treue zu halten, die Gesetze zu beachten, für die Selbstverwaltung einzutreten, meine Amtspflicht unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, die mir obliegende Verschwiegenheit zu wahren und das Wohl der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern.“

In der Folge verliest Mag. Rainer die Namen; die Aufgerufenen nehmen das Gelöbnis mit den Worten „Ich gelobe“ an.

für die SPÖ

Frau Susanne Neidhart

„Ich gelobe“

Frau Katja Scherer, BA

„Ich gelobe“

Herr Dipl.-Ing. Andreas Grießer

„Ich gelobe“

	Frau Edeltraud Ratz	„Ich gelobe“
	Herr Ronald Rabitsch	„Ich gelobe“
<u>für das Team Kärnten</u>	Herr Matija Dolinar	„Ich gelobe/Zaprisezem“
	Herr Claus Dieter Nunner	„Ich gelobe“
	Herr Sylvester Diöthe	„Ich gelobe“
	Herr Georg Meisterl	„Ich gelobe“
	Herr Rafael Kerschbaumer	„Ich gelobe“
	Herr Markus World	„Ich gelobe“
<u>für die ÖVP</u>	Frau Petra Hairitsch	„Ich gelobe“
	Herr Ing. Herbert Taschek	„Ich gelobe“
	Herr Mag. Erich Wappis	„Ich gelobe“
	Herr Franz Ahm	„Ich gelobe“
	Herr AR Andreas Werkl	„Ich gelobe“
<u>für die FPÖ</u>	Herr Ferdinand Sucher	„Ich gelobe“
	Herr Daniel Radacher	„Ich gelobe“
	Frau Sabine Jäger	„Ich gelobe“
<u>für die Grünen</u>	Herr Patrick Unegg	„Ich gelobe“
	Frau Ingrid Göller	„Ich gelobe“
<u>für die NEOS</u>	Herr Christian Weinhold	„Ich gelobe“
	Frau Petra Lausegger	„Ich gelobe“
	Herr Florian Schaubach	„Ich gelobe“

Bürgermeister Christian Scheider spricht:

Meine Damen und Herren, ich darf noch gemäß § 29 des Klagenfurter Stadtrechtes zur Kenntnis bringen, dass mir Anzeigen über die Bildung folgender Clubs vorliegen, die ich hiermit verlesen darf:

die Bildung des SPÖ-Gemeinderatsclubs
mit Clubobmann Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler und
Clubobmann-Stellvertreter Gemeinderat Maximilian Rakuscha, MEd

die Bildung des Klubs der Gemeinderäte des Team Kärnten
mit Klubobmann Gemeinderat Patrick Jonke und
Klubobmann-Stellvertreter Gemeinderat Mag. Rene Cerne, MBA

die Bildung des ÖVP-Gemeinderatsclubs
mit Clubobfrau Gemeinderätin Dr. Julia Löschnig und
Clubobfrau-Stellvertreter Gemeinderat Julian Geier

die Bildung des FPÖ-Gemeinderatsklubs
mit Klubobmann Gemeinderat Dr. Andreas Skoriansz und
Klubobmann-Stellvertreterin Gemeinderätin Mag. Iris Pirker-Frühauf

die Bildung des Grünen-Gemeinderatsclubs
mit Clubobmann Gemeinderat Philipp Smole und
Clubobmann-Stellvertreterin Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig

die Bildung des Gemeinderatsclubs der NEOS
mit Clubobmann Janos Juvan und
Clubobmann-Stellvertreter Gemeinderat Robert Zechner

Die eingebrachten Unterlagen zur Bildung der einzelnen Clubs liegen dem Protokoll als Anlage bei.

Sehr geehrte Damen und Herren, damit schließe ich die konstituierende Sitzung des Gemeinderates.

Die Damen und Herren des Stadtsenates und Gemeinderates bitte ich, noch zu bleiben, da wir gleich unter Ausschluss der Öffentlichkeit die Konstituierung der einzelnen Ausschüsse vornehmen müssen.

Es liegt noch ein Selbstständiger Antrag vor:

SA 1/21 von Gemeinderat Mag. Martin Lemmerhofer, SPÖ
„GR-Wahl 2021: Nicht-Veröffentlichung von Teilergebnissen stößt auf Unverständnis“

Antrag als Anlage

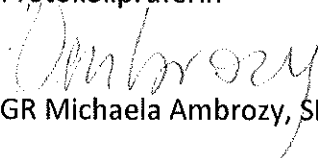
Der Antrag wird an den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen weitergeleitet.

Ende der Sitzung: 16.20 Uhr

Der Bürgermeister


Christian Scheider

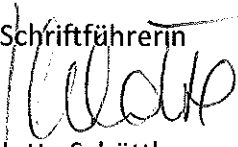
Protokollprüferin


GR Michaela Ambrozy, SPÖ

Protokollprüfer


GR Janos Juvan, NEOS

Schriftführerin


Jutta Schöttl

Der Bürgermeister der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

**Bildung der Ausschüsse des Gemeinderates der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee,
Festsetzung der Zahl ihrer Mitglieder und Wahl dieser**
PR-34/130/21

Klagenfurt, am -8. April 2021

An den

Gemeinderat

Gemäß § 26 Absatz 1 des Klagenfurter Stadtrechtes hat der Gemeinderat für die einzelnen Angelegenheiten oder für besondere Aufgaben des eigenen Wirkungsbereiches die erforderlichen Ausschüsse zu bilden, die Zahl ihrer Mitglieder festzulegen sowie die Mitglieder der einzelnen Ausschüsse zu wählen.

Es wird daher der

Antrag

gestellt, der Gemeinderat wolle beschließen:

„1. Gemäß § 26 des Klagenfurter Stadtrechtes werden 15 Ausschüsse des Gemeinderates gebildet, nämlich

1. der Kontrollausschuss
2. der Personalausschuss
3. der Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen
4. der Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehrsplanung
5. der Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus
6. der Sozialausschuss
7. der Ausschuss für Wohnungen, Sanierung und Wohnungsneubau
8. der Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen
9. der Ausschuss für Bildung, Integration und Kultur
10. der Ausschuss für Frauen, Familie und Jugend
11. der Ausschuss für Gesundheit und Sport
12. der Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
13. der Ausschuss für Facility Management, Stadtgarten
14. der Ausschuss für Angelegenheiten des Zentralraumes, der EU und Städtepartnerschaften
15. der Ausschuss für Umwelt und Energie.



2. Die Anzahl der Mitglieder eines Gemeinderatsausschusses wird mit sieben festgesetzt.
3. In die einzelnen Ausschüsse des Gemeinderates werden die nachstehend angeführten Mitglieder gewählt:

1. den Kontrollausschuss

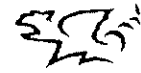
	MMag. Angelika Hödl	SPÖ
	GR Daniela Blank	SPÖ
	GR Mag. Johann Feodorow, BEd	TKS
	GR Julian Geier	ÖVP
Vorsitz	GR Dr. Andreas Skorianz	FPÖ
Stv.	GR Philipp Smole	Grüne
	GR Robert Zechner	NEOS

2. in den Personalausschuss

Vorsitz	GR Mag. Martin Lemmerhofer	SPÖ
	GR Ralph Sternjak	SPÖ
	GR Mag. René Cerne, MBA	TKS
Stv.	GR Siegfried Wiggisser	ÖVP
	GR Mag. Manfred Jantscher	ÖVP
	GR Wolfgang Germ	FPÖ
	GR Robert Zechner	NEOS

3. in den Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen

Stv.	GR Mag. Bernhard Rapold	SPÖ
	GR Robert Münzer	SPÖ
Vorsitz	GR Mag. René Cerne, MBA	TKS
	GR Siegfried Reichl	TKS
	GR Markus Geiger	ÖVP
	GR Mag. Manfred Jantscher	ÖVP
	GR Mag. Iris Pirker-Frühauf	FPÖ



4. in den Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehrsplanung

Stv.	GR MMag. Angelika Hödl	SPÖ
	GR Mag. Bernhard Rapold	SPÖ
Vorsitz	GR Ulrike Herzig	TKS
	GR Dr. Julia Löschnig	ÖVP
	GR Dr. Andreas Skorianz	FPÖ
	GR Dipl.-Ing. Elias Molitschnig	Grüne
	GR Mag. Verena Polzer	NEOS

5. in den Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus

Vorsitz	GR MMag. Angelika Hödl	SPÖ
	GR Daniela Blank	SPÖ
	GR Michael Gußnig	TKS
	GR Patrick Jonke	TKS
Stv.	GR Verena Kulterer	ÖVP
	StR Sandra Wassermann	FPÖ
	GR Janos Juvan	NEOS

6. in den Sozialausschuss

Vorsitz	GR Mag. Ines Domenig, BEd	SPÖ
	GR Dr. Manfred Mertel	SPÖ
	GR Maximilian Rakuscha, MEd	SPÖ
Stv.	GR Manuela Sattlegger	TKS
	GR Lucia Kernle	TKS
	GR Dr. Julia Löschnig	ÖVP
	StR Sandra Wassermann	FPÖ

7. in den Ausschuss für Wohnungen, Sanierung und Wohnungsneubau

Vorsitz	GR Dr. Manfred Mertel	SPÖ
	GR Robert Münzer	SPÖ
	GR Ralph Sternjak	SPÖ
	GR Siegfried Reichl	TKS
	GR Dieter Schmied	TKS
Stv.	GR Siegfried Wiggisser	ÖVP
	GR Mag. Iris Pirker-Frühauf	FPÖ



8. in den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen

Vorsitz	GR Robert Münzer	SPÖ
	GR Gabriela Holzer	SPÖ
Stv.	GR Mag. Johann Feodorow, BEd	TKS
	GR Michael Gußnig	TKS
	GR Verena Kulterer	ÖVP
	GR Wolfgang Germ	FPÖ
	GR Dipl.-Ing. Elias Molitschnig	Grüne

9. in den Ausschuss für Bildung, Integration und Kultur

Stv.	GR Gabriela Holzer	SPÖ
	GR Michaela Ambrozy	SPÖ
	GR Ines Domenig, BEd	SPÖ
	GR Mag. Johann Feodorow, BEd	TKS
Vorsitz	GR Mag. Manfred Jantscher	ÖVP
	GR Mag. Margit Motschiunig	Grüne
	GR Mag. Sonja Koschier	Grüne

10. in den Ausschuss für Frauen, Familie und Jugend

Stv.	GR Michaela Ambrozy	SPÖ
	GR Maximilian Rakuscha, MEd	SPÖ
Vorsitz	GR Mag. Johann Feodorow, BEd	TKS
	GR Manuela Sattlegger	TKS
	GR Verena Kulterer	ÖVP
	GR Mag. Iris Pirker-Frühauf	FPÖ
	GR Mag. Sonja Koschier	Grüne



11. in den Ausschuss für Gesundheit und Sport

Stv.	GR Maximilian Rakuscha, MEd	SPÖ
	GR Gabriela Holzer	SPÖ
Vorsitz	GR Ulrike Herzig	TKS
	GR Dieter Schmied	TKS
	StR Maximilian Habenicht	ÖVP
	GR Johann Rebernig	FPÖ
	GR Mag. Margit Motschunig	GRÜNE

12. in den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV

Vorsitz	GR Christian Glück	SPÖ
	GR Daniela Blank	SPÖ
	GR Michaela Ambrozy	SPÖ
	GR Siegfried Reichl	TKS
	GR Lucia Kernle	TKS
	GR Siegfried Wiggisser	ÖVP
Stv.	GR Dr. Andreas Skorianz	FPÖ

13. in den Ausschuss für Facility Management, Stadtgarten

	GR Mag. Martin Lemmerhofer	SPÖ
	GR Mag. Bernhard Rapold	SPÖ
Stv.	GR Ulrike Herzig	TKS
	GR Manuela Sattlegger	TKS
	GR Markus Geiger	ÖVP
Vorsitz	GR Wolfgang Germ	FPÖ
	GR Philipp Smole	Grüne



14. in den Ausschuss für Angelegenheiten des Zentralraumes, der EU und Städtepartnerschaften

	GR Mag. Martin Lemmerhofer	SPÖ
	GR Dr. Manfred Mertel	SPÖ
	GR Ines Domenig, BEd	SPÖ
Stv.	GR Siegfried Reichl	TKS
	GR Julian Geier	ÖVP
	GR Philipp Smole	Grüne
Vorsitz	GR Janos Juvan	NEOS

15. in den Ausschuss für Umwelt und Energie

	GR Christian Glück	SPÖ
	Ralph Sternjak	SPÖ
	GR Michael Gußnig	TKS
	GR Mag. Johann Feodorow, BEd	TKS
	GR Julian Geier	ÖVP
Vorsitz	GR Mag. Margit Motschiunig	Grüne
Stv.	GR Mag. Verena Polzer	NEOS „in

Der Bürgermeister

Vorliegender Antrag wurde in der Sitzung des Gemeinderates
am 8.4.2021
einstimmig / mit ~~Unmengen~~ zum Beschluss erhoben
Die weitere Veranlassung / Durchführung obliegt der
Abteilung / Dienststelle PR

KlagenfurtWS, am 8.4.2021

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Abteilung Protokoll / Gemeinderatskanzlei

Klagenfurt, am 05.05.2021

SA 1 /21

**GR-Wahl 2021: Nicht-Veröffentlichung von Tellergebnissen
stößt auf Unverständnis**

An

1. den Hauptausschuss + Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen
z.Hd. Herrn Obmann Gemeinderat Robert Münzer
2. Frau Dipl.-soz.Päd. Manuela Sattlegger > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht durch Herrn GR Mag. Martin Lemmerhofer anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 8. April 2021, wird zuständigkeitshalber dem *Hauptausschuss + Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen* zur Beratung zugewiesen.

Im Auftrage
S. Bumbauer

Anlage

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee

(0463) 537-2131

(0463) 537-8160

spoe.gr-club@klagenfurt.at

Klagenfurt am Wörthersee / 06. April 2021

GR Mag. Martin Lemmerhofer

SA 1/21
GR 08.04.21

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

GR-Wahl 2021: Nicht-Veröffentlichung von Teilergebnissen stößt auf Unverständnis

Mit Bedauern, aber auch Verwunderung musste ich feststellen, dass die GR-Sprengel- und Vorzugsstimmen-Wahlergebnisse der Landeshauptstadt Klagenfurt/Ws vom 28.02.2021 mit der Begründung von Datenschutzbedenken offiziell nicht veröffentlicht wurden.

Nach Rücksprache mit Wiener Datenschutzexperten muss dieser Rechtsansicht klar und energisch widersprochen werden! Wie mir Wahlrechtsexperten mitteilten, ist auch bei Teilergebnissen das öffentliche Interesse gegeben, daher hat jedenfalls eine zeitnahe Veröffentlichung zu erfolgen.

Alleine schon aus demokratiepolitischen Überlegungen westlicher Prägung müssen meiner Ansicht nach „alle“ Ergebnisse einer Wahl, d. h. auch Teilergebnisse, den Wählerinnen und Wählern zugänglich gemacht werden.

Wie ich vernommen habe, wurden bei dieser GR-Wahl auch in anderen Kärntner Städten und Gemeinden GR-Teilergebnisse mit der Begründung des Datenschutzes nicht veröffentlicht. Daher geht es mir bei diesem Antrag auch um Rechtssicherheit für alle beteiligten Gemeinde-, Magistrats- sowie Landesbediensteten und GR-Mandatare in unserem Bundesland.

Ich stelle daher den selbstständigen Antrag der Gemeinderat wolle beschließen:

- Die Magistratsdirektion zu beauftragen, noch im April 2021 eine Anfrage an die Bundeswahlbehörde betreffend der Rechtmäßigkeit einer Veröffentlichung von Sprengel- u. Vorzugsstimmen-Ergebnissen zu richten, damit zukünftig keine Unsicherheiten mehr bestehen und auch Teilergebnisse ohne Bedenken veröffentlicht werden können.
- Die Anfrage der Magistratsdirektion sowie die Rückantwort der Bundeswahlbehörde allen Mandataren schriftlich zur Kenntnis zu bringen.
- Sollte die Bundeswahlbehörde einer Veröffentlichung zustimmen, sind im Sinne der Transparenz alle GR-Teilergebnisse umgehend auf der Homepage der LH Klagenfurt/Ws zu veröffentlichen.


GR Mag. Martin Lemmerhofer